



# Themendossier Ukraine – Russische Föderation

Entwicklung des Kriegs auf Bayern  
anhand ausgewählter Statistiken

Bayerisches Landesamt für Statistik

Stand: Januar 2025



## Impressum

---

### **Themendossier**

#### **Ukraine – Russische Föderation**

Entwicklungen des Krieges auf Bayern  
anhand ausgewählter Statistiken

Informationsklassifizierung: öffentlich  
Bearbeitungsstatus: freigegeben

### **Herausgeber, Druck und Vertrieb**

Bayerisches Landesamt für Statistik  
Nürnberger Straße 95  
90762 Fürth

### **Ansprechpartner**

Pressestelle  
Telefon +49 (911) 98208 6109  
[presse@statistik.bayern.de](mailto:presse@statistik.bayern.de)

### **© Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2025**

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,  
mit Quellenangabe gestattet.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Bevölkerung *aktualisiert</b> .....	<b>4</b>
2.1	Anzahl Personen mit ukrainischer und russischer Staatsangehörigkeit.....	5
2.1.1	Bevölkerung Bayerns mit ukrainischer Staatsangehörigkeit .....	6
2.1.2	Bevölkerung Bayerns mit russischer Staatsangehörigkeit .....	9
2.2	Einbürgerungen aus der Ukraine und Russland in Bayern .....	12
2.3	Zuzüge von Personen mit ukrainischer bzw. russischer Staatsangehörigkeit aus dem Ausland .....	13
<b>3</b>	<b>Wirtschaft *aktualisiert</b> .....	<b>14</b>
3.1	Außenhandel der bayerischen Wirtschaft mit der Russischen Föderation.....	14
3.2	Bayerns Exporte in die Russische Föderation.....	15
3.3	Importe der bayerischen Wirtschaft aus der Russischen Föderation .....	17
3.4	Monatliche Entwicklung des Außenhandels der bayerischen Wirtschaft mit der Ukraine.....	19
3.5	Exporte Bayerns in die Ukraine .....	20
3.6	Importe Bayerns aus der Ukraine .....	21
<b>4</b>	<b>Entwicklung der Verbraucherpreise *aktualisiert</b> .....	<b>22</b>
4.1	Preisentwicklung von Kraftstoff und Öl .....	22
4.2	Preisentwicklung von Strom, Gas und anderen Brennstoffen .....	23
4.3	Preisentwicklung von Sonnenblumenöl und Rapsöl.....	23
4.4	Preisentwicklung von Brot und Getreideerzeugnissen .....	24
4.5	Preisentwicklung von Mehl und anderen Getreideerzeugnissen .....	24
<b>5</b>	<b>Landwirtschaft *aktualisiert</b> .....	<b>25</b>
<b>6</b>	<b>Energie *aktualisiert</b> .....	<b>28</b>
6.1	Erdgasverbrauch in Bayern .....	28
6.2	Bruttostromerzeugung in Bayern nach Energieträgern .....	29
6.3	Strom- und Wärmeerzeugung .....	30
6.4	Verarbeitendes Gewerbe mit hohem Energiebedarf in Bayern .....	35
<b>7</b>	<b>Bildung</b> .....	<b>38</b>
7.1	Studienanfänger und Gasthörer .....	38

## 1 Einleitung

Der Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine Anfang 2022 hat politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen auf den Freistaat Bayern. Dieser Konflikt, der nun bereits seit fast drei Jahren andauert, beeinflusst nicht nur direkt die geopolitische Lage, sondern hat auch weitreichende Folgen auf die Bevölkerungsentwicklung und wirtschaftliche und gesellschaftliche Lage, die in diesem Themendossier exemplarisch dargestellt werden. Als Grundlage dienen ausgewählte Statistiken des Bayerischen Landesamts für Statistik, die aufgrund der Erhebungs- und Auswertungszyklen mit einem zeitlichen Versatz veröffentlicht werden. Um die neuesten verfügbaren Informationen zu integrieren und die Auswirkungen des Konflikts kontinuierlich zu dokumentieren, wird dieses Dossier regelmäßig aktualisiert und die Themenbereiche entsprechend als „aktualisiert“ gekennzeichnet.

## 2 Bevölkerung

Durch den Krieg sind tausende Menschen auf der Flucht gewesen. Ein Teil davon kommt nach Deutschland und auch nach Bayern. Die Auswertungen der Bevölkerungszahl nach Staatsangehörigkeiten zeigen, wie viele Personen das sind. Hierzu werden zwei Datenquellen herangezogen: die Bevölkerungsfortschreibung und das Ausländerzentralregister.

Die Bevölkerungsfortschreibung weist die Zahl und die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Familienstand und Staatsangehörigkeit aus. Die dargestellten Bevölkerungsstände für die Jahre 2011 bis 2021 ergeben sich durch die Fortschreibung der Ergebnisse des Zensus 2011. Ab dem Jahr 2022 basiert die Bevölkerungsfortschreibung auf den Ergebnissen des Zensus 2022. Veränderungen in den Bevölkerungszahlen zwischen den Jahren 2021 und 2022 sind somit nicht ausschließlich auf Bevölkerungsbewegungen – wie Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge – zurückzuführen, sondern können auch eine Folge des Wechsels der Ausgangsbasis vom Zensus 2011 auf den Zensus 2022 sein. Die ausgewiesenen Merkmale liegen in unterschiedlicher regionaler Gliederungstiefe vor. Einzelne Staatsangehörigkeiten werden auf Landesebene fortgeschrieben.

Das Ausländerzentralregister ist eine bundesweite, personenbezogene Datei, die zentral vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geführt wird. Sie enthält Informationen über alle Ausländer, die nicht nur vorübergehend – sondern mindestens drei Monate – in Deutschland leben oder gelebt haben. Auswertungen der Bevölkerung nach einzelnen Staatsangehörigkeiten sind mit dem Ausländerzentralregister bis auf Kreisebene möglich.

Aufgrund von Differenzen beider Statistiken, im Hinblick auf

- den Zweck der Datenerhebung,
- die angewandte Methodik,
- die Definition der Erhebungseinheiten und
- potenzieller Fehlerquellen,

weichen die ausgewiesenen Ausländerzahlen der Bevölkerungsfortschreibung von denen des Ausländerzentralregisters ab. So beträgt die Zahl der Ausländer in Bayern am 31.12.2023 auf Basis des Zensus 2022 laut Bevölkerungsfortschreibung 2 026 292 während im Ausländerzentralregister zeitgleich 2 364 848 Ausländer registriert waren.

Für Auswertungen auf Landesebene wird im Folgenden auf Daten der Bevölkerungsfortschreibung zurückgegriffen. Die Bevölkerungszahlen nach einzelnen Staatsangehörigkeiten auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise basieren auf Daten des Ausländerzentralregisters. Das Dossier konzentriert sich auf ukrainische und russische Staatsangehörige. Drittstaatsangehörige, die aus der Ukraine geflüchtet sind, bleiben aufgrund der geringeren Fallzahl unberücksichtigt.

## 2.1 Anzahl Personen mit ukrainischer und russischer Staatsangehörigkeit

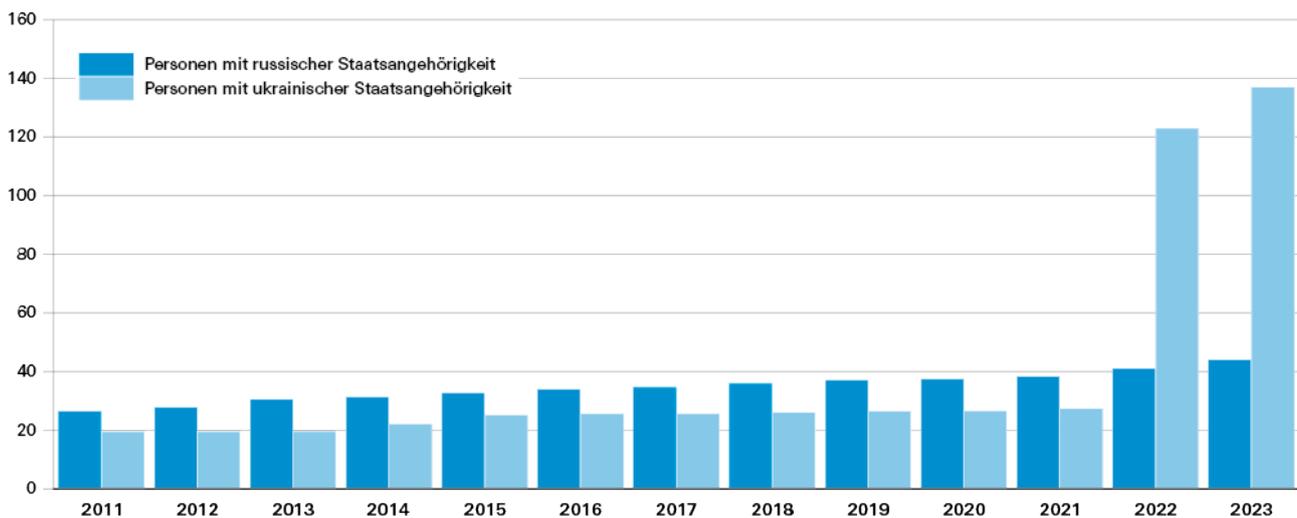
Ein Vergleich der Anzahl von Personen mit ukrainischer bzw. russischer Staatsangehörigkeit im Zeitverlauf zeigt, dass es in Bayern in beiden Gruppen seit dem Jahr 2011 zu einem Anstieg gekommen ist. Am 31.12.2011 lebten im Freistaat 19 468 ukrainische und 26 479 russische Staatsangehörige. Zum Jahresende 2021 lag die Zahl der Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit bei 27 384 und die Zahl der Personen mit russischer Staatsangehörigkeit bei 38 283.

Zum 31.12.2022 stieg die Zahl der ukrainischen Staatsangehörigen um 95 697 auf 123 081 Personen während sich die Zahl der russischen Staatsangehörigen um 2 908 auf 41 191 erhöhte. Dabei ist zu beachten, dass sich die Unterschiede in den Beständen zwischen diesen zwei Stichtagen zum einen aus Bevölkerungsbewegungen ergeben (insbesondere Wanderungsbewegungen ausgelöst durch den Kriegsbeginn in der Ukraine), zum anderen durch die Umstellung der Bevölkerungsfortschreibung auf den Zensus 2022. Durch den Zensus wurde die Zahl ausländischer Personen in Bayern um rund 147 000 Personen (ukrainische Staatsangehörige ca. -32 500, russische Staatsangehörige ca. -1 500) nach unten korrigiert.

Im Jahr 2023 stieg die Anzahl der Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit um 14 023 an (Stand 31.12.2023: 137 104 Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit). Die Zahl russischer Staatsangehöriger stieg im gleichen Zeitraum um 2 781 Personen (Stand 31.12.2023: 43 972 Personen mit russischer Staatsangehörigkeit).

### Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl an Personen mit ukrainischer bzw. russischer Staatsangehörigkeit in Bayern vom 31.12.2011 bis zum 31.12.2023 in Tausend

(Quelle: Bevölkerungsfortschreibung 2011 bis 2021 auf Basis Zensus 2011, ab 2022 auf Basis Zensus 2022)

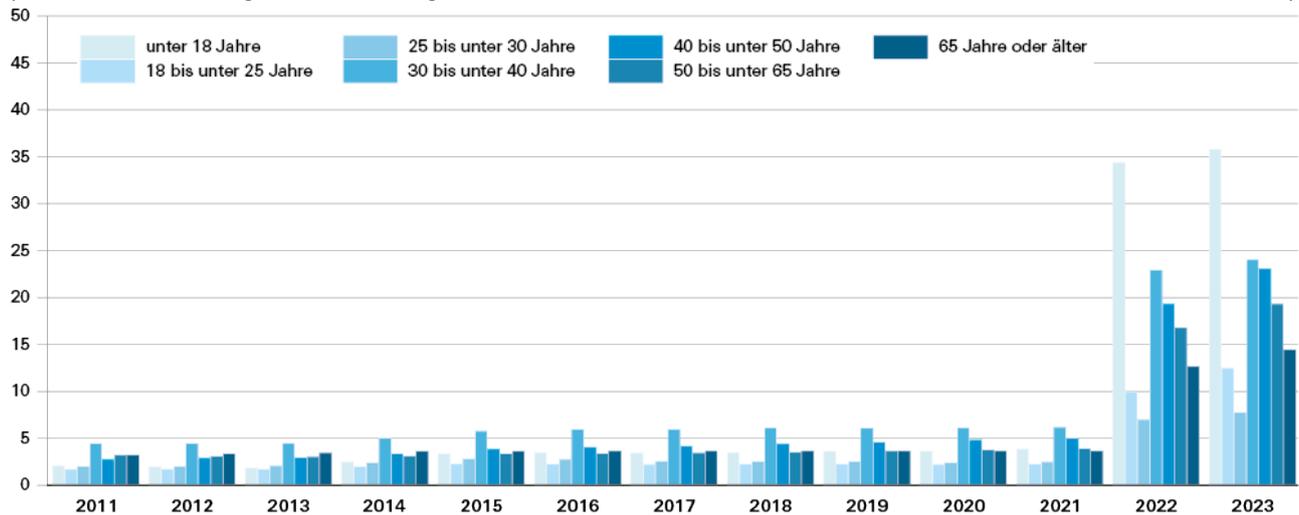


### 2.1.1 Bevölkerung Bayerns mit ukrainischer Staatsangehörigkeit

Zum Stichtag 31.12.2023 lebten in Bayern insgesamt 137 104 Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit. Die nachfolgende Abbildung zeigt die ukrainischen Staatsangehörigen in Bayern, unterteilt nach Altersgruppen.

**Abbildung 2: Anzahl der Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit in Bayern nach Altersgruppen von 2011 bis 2023 in Tausend**

(Quelle: Bevölkerungsfortschreibung 2011 bis 2021 auf Basis Zensus 2011, ab 2022 auf Basis Zensus 2022)



Bis einschließlich 2021 bildeten die 30- bis unter 40-Jährigen die größte Altersgruppe der ukrainischen Bevölkerung. Der seit Kriegsbeginn verstärkte Zuzug minderjähriger Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit hat jedoch dazu geführt, dass zum 31.12.2023 die unter 18-Jährigen mit 35 817 Personen die zahlenmäßig größte Altersgruppe darstellen.

Aus Abbildung 3 geht die Anzahl der Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit in den kreisfreien Städten und Landkreisen zum 31.12.2023 hervor. Die meisten ukrainischen Staatsangehörigen lebten in der kreisfreien Stadt München (25 175), gefolgt von den kreisfreien Städten Nürnberg (12 235) und Augsburg (6 110). In der kreisfreien Stadt Schwabach und im Landkreis Coburg sind es mit 535 bzw. 635 Personen die wenigsten.

### Abbildung 3: Anzahl der Personen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2023

(Quelle: Ausländerzentralregister zum 31.12.2023)



Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit		Häufigkeit	
unter 800	11	Minimum: Krfr. Schwabach	535
800 bis unter 1200	24	Maximum: Krfr. St München	25175
1200 bis unter 1500	19	<b>Bayern:</b>	<b>181 880</b>
1500 bis unter 2000	26		
2000 oder mehr	16		

Den Anteil der Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit an der Gesamtbevölkerung in den kreisfreien Städten und Landkreisen zeigt Abbildung 4. Für ganz Bayern liegt der Anteil der ukrainischen Staatsangehörigen bei 1,38 Prozent. Den prozentual höchsten Anteil hat die kreisfreie Stadt Hof mit 3,82 Prozent. Den kleinsten Anteil verzeichnet der Landkreis Straubing-Bogen mit 0,67 Prozent.

**Abbildung 4: Anteil der Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit an der Gesamtbevölkerung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2023**

(Quelle: Ausländerzentralregister zum 31.12.2023, Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2023 auf Basis Zensus 2022)



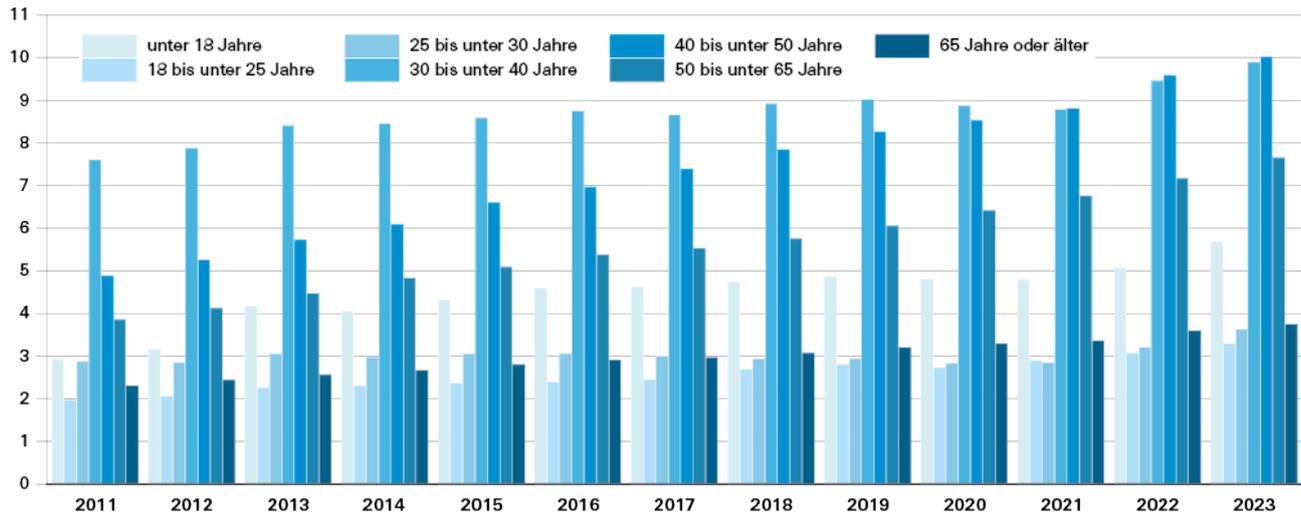
Anteil der Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit an der Gesamtbevölkerung in Prozent		Häufigkeit		Minimum: Lkr Straubing-Bogen 0,67%	
unter 1,0	13	1,0 bis unter 1,1	15	Maximum: Krfr. St Hof	3,82%
1,0 bis unter 1,1	15	1,1 bis unter 1,3	27	Bayern:	1,38%
1,1 bis unter 1,3	27	1,3 bis unter 2,0	30		
1,3 bis unter 2,0	30	2,0 oder mehr	11		

## 2.1.2 Bevölkerung Bayerns mit russischer Staatsangehörigkeit

Zum Stichtag 31. Dezember 2023 lebten in Bayern insgesamt 43 972 Personen mit der Staatsangehörigkeit der Russischen Föderation. Abbildung 5 zeigt die Verteilung der russischen Staatsangehörigen nach Altersgruppen für den Zeitraum 2011 bis 2023. Hier stellten zum 31.12.2023 die 30- bis unter 40-Jährigen mit 10 260 Personen die größte Gruppe.

**Abbildung 5: Anzahl der Personen mit der Staatsangehörigkeit der Russischen Föderation in Bayern von 2011 bis 2023 nach Altersgruppen in Tausend**

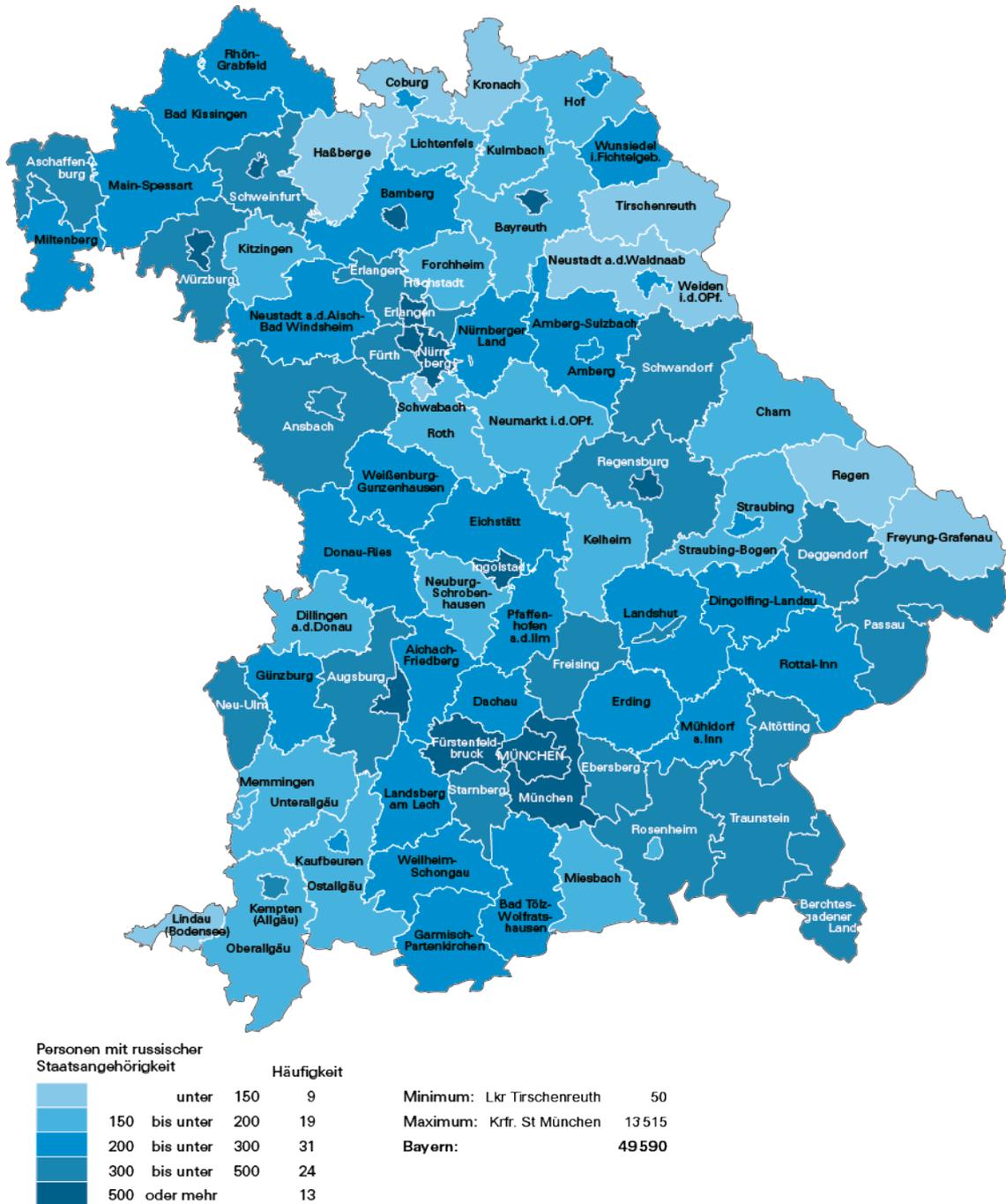
(Quelle: Bevölkerungsfortschreibung 2011 bis 2021 auf Basis Zensus 2011, ab 2022 auf Basis Zensus 2022)



Der Großteil russischer Staatsangehöriger lebte in der kreisfreien Stadt München (13 515). Im Landkreis Tirschenreuth lebten mit 50 Personen die geringste Anzahl. In Abbildung 6 ist die Anzahl der Personen mit russischer Staatsangehörigkeit auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise zum 31.12.2023 dargestellt.

**Abbildung 6: Anzahl der Personen mit russischer Staatsangehörigkeit in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns im Jahr 2023**

(Quelle: Ausländerzentralregister zum 31.12.2023)



Den Anteil der Personen mit russischer Staatsangehörigkeit an der Gesamtbevölkerung in den kreisfreien Städten und Landkreisen zeigt Abbildung 7. Für ganz Bayern liegt der Anteil bei 0,38 Prozent. Den prozentual höchsten Anteil hat die kreisfreie Stadt Bayreuth mit 1,97 Prozent. Den kleinsten Anteil verzeichnet der Landkreis Tirschenreuth mit 0,07 Prozent.

**Abbildung 7: Anteil der Personen mit russischer Staatsangehörigkeit an der Gesamtbevölkerung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns 2023**

(Quelle: Ausländerzentralregister zum 31.12.2023, Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2023 auf Basis Zensus 2022)



Anteil der Personen mit russischer Staatsangehörigkeit an der Gesamtbevölkerung in Prozent

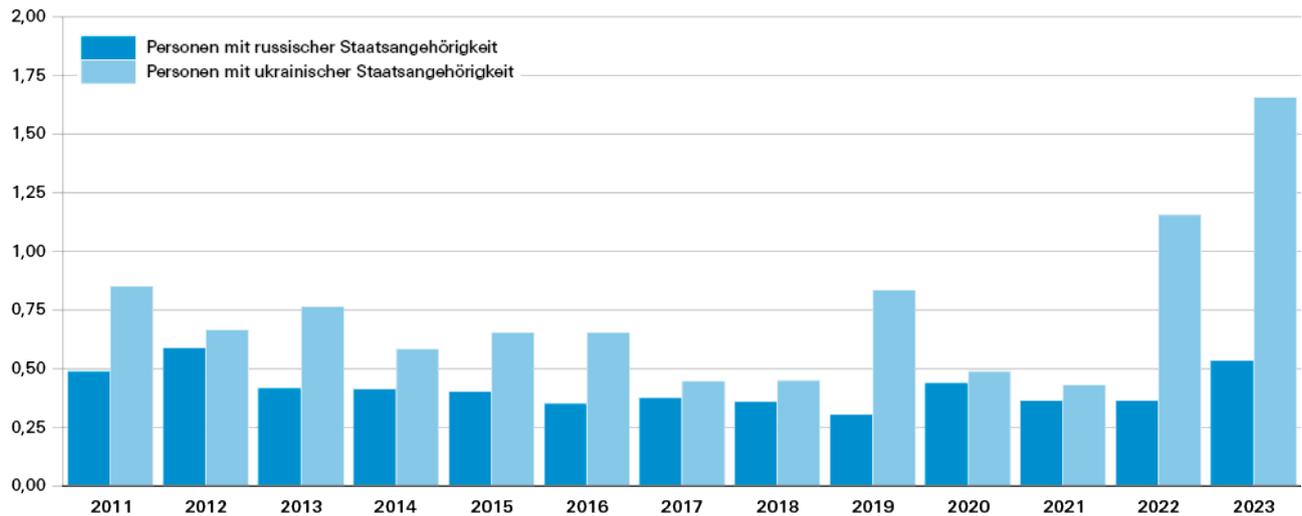
Anteil der Personen mit russischer Staatsangehörigkeit an der Gesamtbevölkerung in Prozent		Häufigkeit		
0,15 bis unter 0,20	0,20 bis unter 0,30	16	28	Minimum: Lkr Tirschenreuth 0,07%
0,30 bis unter 0,50	0,50 oder mehr	10	20	Maximum: Krfr. St Bayreuth 1,97%
				Bayern: 0,38%

## 2.2 Einbürgerungen aus der Ukraine und Russland in Bayern

Im Jahr 2023 wurden in Bayern 1 657 Personen aus der Ukraine eingebürgert, 537 aus Russland. Die folgende Tabelle zeigt die Zahl der in Bayern eingebürgerten Personen aus Russland und der Ukraine in den Jahren 2011 bis 2023.

**Abbildung 8: Anzahl der Einbürgerungen von Personen mit ukrainischer bzw. russischer Staatsangehörigkeit in Bayern von 2011 bis 2023 in Tausend**

(Quelle: Einbürgerungsstatistik zum 31.12.2023)



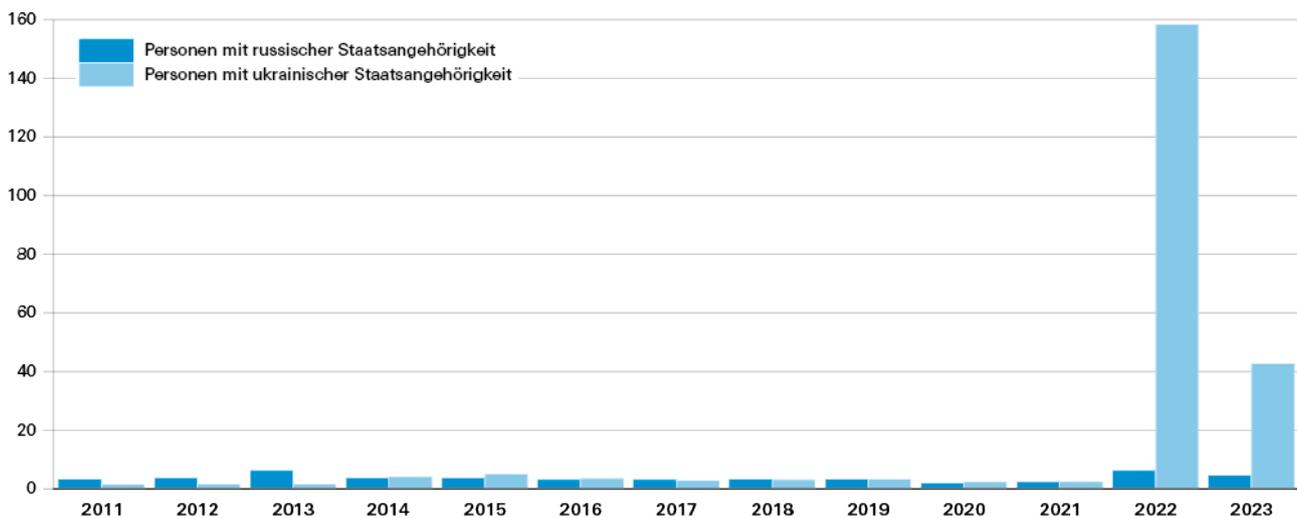
### 2.3 Zuzüge von Personen mit ukrainischer bzw. russischer Staatsangehörigkeit aus dem Ausland

In den Jahren 2011 bis einschließlich 2013 lag die Zahl der Zuzüge von Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit nach Bayern zwischen 1 573 Personen im Jahr 2011 und 1 778 Personen im Jahr 2013. Im Jahr 2014 ist die Zahl der Zuzüge ukrainischer Staatsangehöriger sprunghaft auf 4 140 Personen angestiegen, hat dann im Jahr 2015 mit 5 115 Personen einen Höchstwert erreicht und ist danach langsam abgesunken. Der Konflikt hinsichtlich der Halbinsel Krim fand zeitgleich statt. Im Jahr 2020 lag die Zahl der Zuzüge in dieser Personengruppe bei 2 360, wobei hier der reduzierende Effekt durch Corona auf die Wanderungsbewegungen zu berücksichtigen ist. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 158 462 Zuzüge von Ukrainerinnen und Ukrainern aus dem Ausland verzeichnet. 2023 zogen weitere 42 801 Personen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit **aus dem Ausland** nach Bayern.

Bei den russischen Staatsangehörigen lag die Zahl der Zuzüge nach Bayern in diesem Zeitraum vorwiegend in einem Bereich von 3 100 Personen im Jahr 2017 bis 3 852 im Jahr 2014. Auffällig erscheint das Jahr 2013 mit einem Zuzug von 6 238 Personen mit russischer Staatsangehörigkeit. Die Zuzüge im Pandemiejahr 2020 fielen erwartungsgemäß deutlich niedriger aus und lagen bei 1 936 Personen. Für das Jahr 2022 wurden 6 240 Zuzüge von Russinnen und Russen über die Bundesgrenze registriert. Im Jahr 2023 zogen nochmals 4 652 Personen mit russischer Staatsangehörigkeit **aus dem Ausland** zu.

#### Abbildung 9: Anzahl der Zuzüge von Personen mit ukrainischer bzw. russischer Staatsangehörigkeit aus dem Ausland nach Bayern von 2011 bis 2023 in Tausend

(Quelle: Wanderungsstatistik zum 31.12.2023)



### 3 Wirtschaft

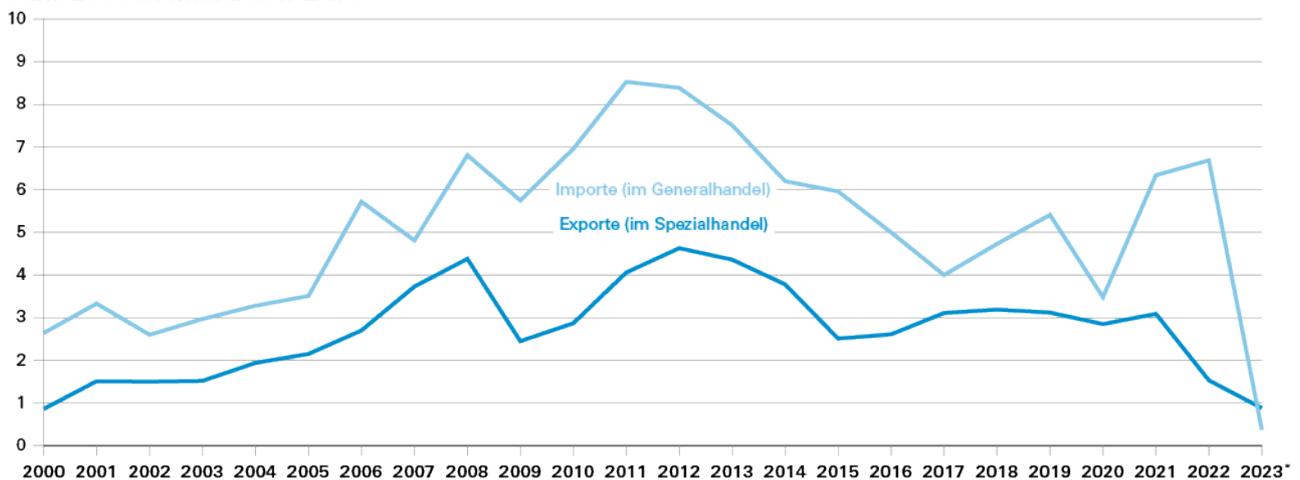
Der Krieg in der Ukraine hat vielfältige Auswirkungen auf die Wirtschaft Bayerns. Die nachfolgenden Statistiken geben einen Überblick über das Volumen der Handelsbeziehungen zwischen dem Freistaat Bayern und der Russischen Föderation sowie das Handelsvolumen zwischen Bayern und der Ukraine. Basis bildet die Außenhandelsstatistik des Bayerischen Landesamts für Statistik.

Die hier dargestellten Werte der Jahre 2023 und 2024 sind jeweils vorläufige Ergebnisse, die Werte früherer Jahre sind jeweils endgültig.<sup>1</sup>

#### 3.1 Außenhandel der bayerischen Wirtschaft mit der Russischen Föderation

Mit den Exporten beginnend zeigen die Sanktionen seit dem Jahr 2022 immer stärker ihre Wirkung auf die Handelsbeziehungen Bayerns mit der Russischen Föderation.

**Abbildung 10: Außenhandel der bayerischen Wirtschaft mit der Russischen Föderation seit dem Jahr 2000 in Milliarden Euro**



\* Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Juni 2024.

Im Jahr 2023 wurden nach vorläufigen Ergebnissen des Bayerischen Landesamts für Statistik Waren im Wert von knapp 0,4 Milliarden Euro aus der Russischen Föderation nach Bayern importiert und Waren im Wert von knapp 0,9 Milliarden Euro exportiert.

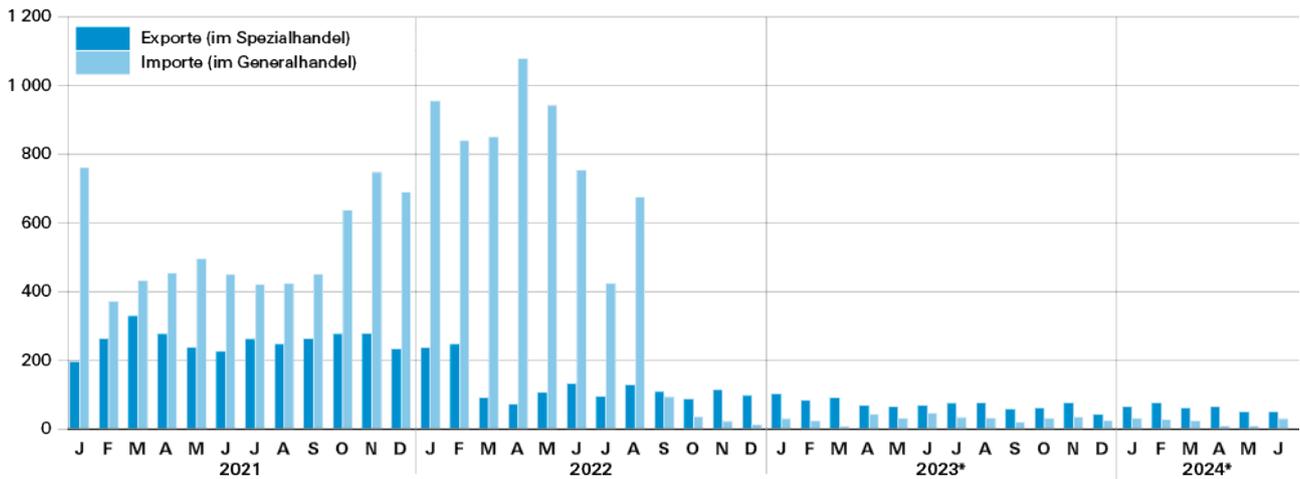
Die Ausfuhren der bayerischen Wirtschaft in die Russische Föderation sanken im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 42,5 Prozent und die Importe um 94,5 Prozent. Im ersten Halbjahr 2024 gingen die Exporte um weitere 23,7 Prozent zurück, die Importe fielen um 28,6 Prozent.

Die Importe aus der Russischen Föderation überstiegen die bayerischen Exporte in allen Jahren von 2000 bis 2022 deutlich. Im Jahr 2023 machten die Importe lediglich noch etwa 42 Prozent des Exportwerts aus, im ersten Halbjahr 2024 waren es nur noch 36 Prozent.

<sup>1</sup>GENESIS-Online Bayern: Außenhandel:

<https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online?operation=previous&levelindex=0&step=0&titel=Tabellenaufbau&levelid=1661927149664&acceptscookies=false#abreadcrumb>

**Abbildung 11: Außenhandel der bayerischen Wirtschaft mit der Russischen Föderation seit dem Jahr 2021 nach Monaten in Millionen Euro**



\* Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Juni 2024.

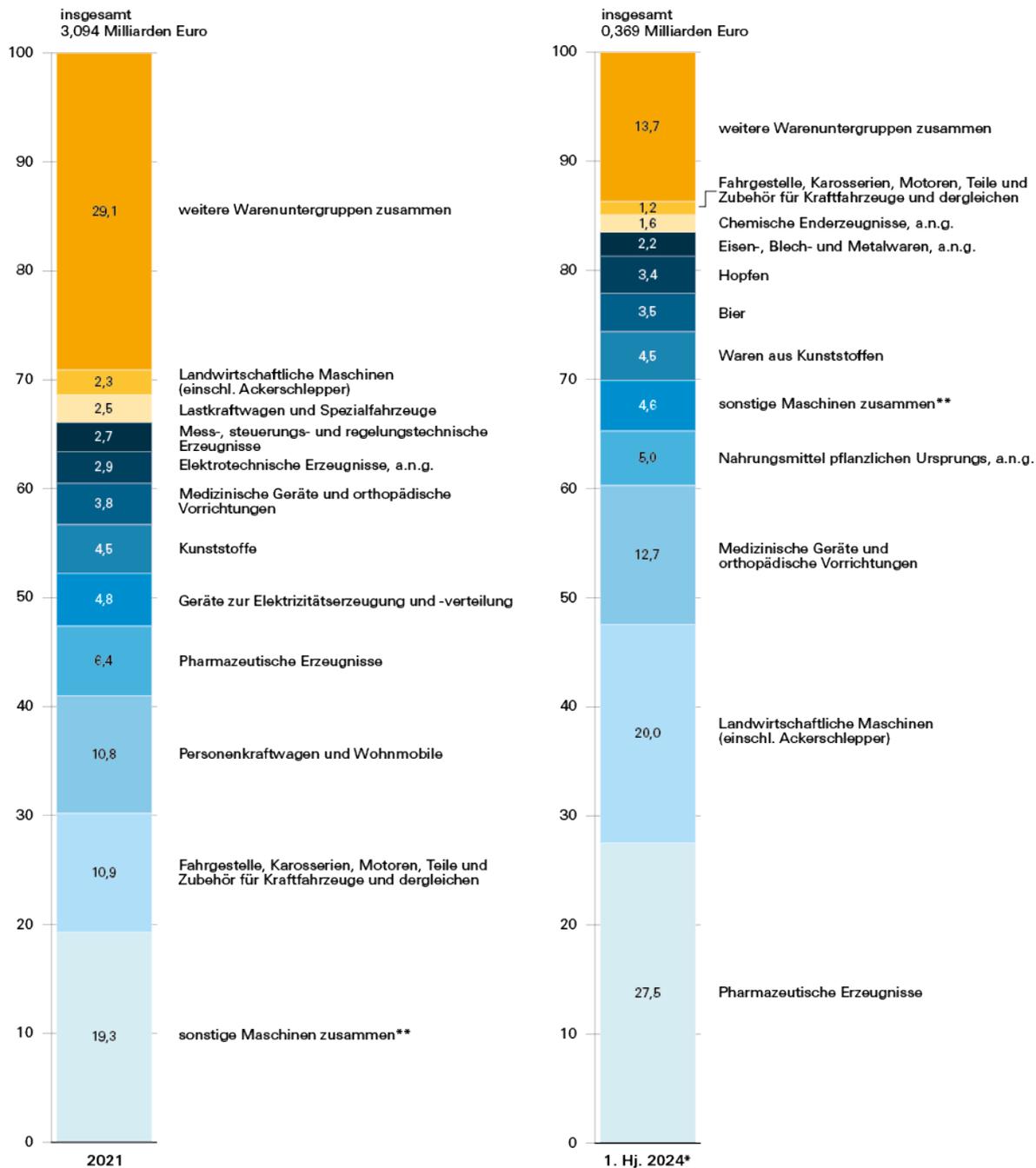
Durch die starken Rückgänge der Importe landete die Russische Föderation von Rang 10 der Importländer Bayerns in den Jahren 2021 und 2022 auf Rang 56 im ersten Halbjahr 2024. Auch die Bedeutung als Exportland ging durch die Rückgänge in den Jahren 2022 und bis zum ersten Halbjahr 2024 zurück. 2021 belegte die Russische Föderation hier Rang 17, im ersten Halbjahr 2024 Rang 44.

### 3.2 Bayerns Exporte in die Russische Föderation

Was exportiert der Freistaat Bayern nach Russland? Abbildung 12 zeigt die Exporte aus Bayern nach Russland im Jahr 2021 sowie im ersten Halbjahr 2024 unterteilt nach Warenuntergruppen.

Die wertmäßig wichtigsten Exportgüter Bayerns in die Russische Föderation waren im ersten Halbjahr 2024 „pharmazeutische Erzeugnisse“ vor „Maschinen“, insbesondere „landwirtschaftliche Maschinen (einschl. Ackerschlepper)“, „medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen“ sowie „Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, a. n. g.“. Im Vergleich zu 2021, dem Jahr vor Beginn des Ukraine-Krieges, veränderte sich die Reihenfolge der führenden Exportgüter deutlich. So gewannen „pharmazeutische Erzeugnisse“ deutlich an Bedeutung (2021: Anteil an den Exporten in die Russische Föderation: sechs Prozent und Rang 4 hinter „Maschinen zusammen“, „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen“ und „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“). Des Weiteren treten „landwirtschaftliche Maschinen (einschl. Ackerschlepper)“ unter den „Maschinen“ deutlicher hervor als noch 2021. Während die Warenuntergruppe „medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen“ ebenfalls an Bedeutung gewann, verlor die Warenuntergruppe „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ deutlich und fiel aus der Liste der TOP-10-Exportwaren. Weiter in das Vorderfeld rückten zwischenzeitlich zudem folgende Güter der Ernährungswirtschaft: „Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, a. n. g.“, „Bier“ und „Hopfen“.

**Abbildung 12: Exporte der bayerischen Wirtschaft in die Russische Föderation im Jahr 2021 und im ersten Halbjahr 2024 nach Warenuntergruppen in Prozent**



\* Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Juni 2024.  
 \*\* Ohne landwirtschaftliche Maschinen (einschl. Ackerschlepper).

### 3.3 Importe der bayerischen Wirtschaft aus der Russischen Föderation

Welche Produkte importierte der Freistaat Bayern aus Russland? Abbildung 13 zeigt die Importe Bayerns im Jahr 2021 und im ersten Halbjahr 2024 unterteilt nach Warenuntergruppen. Mit einem Anteil von fast 90 Prozent machte „Erdöl und Erdgas“ im Jahr 2021 den Großteil der Importe der bayerischen Wirtschaft aus der Russischen Föderation aus. Die Russische Föderation war zu diesem Zeitpunkt das wichtigste „Lieferland“ von „Erdöl und Erdgas“ nach Bayern. Ab dem Jahr 2023 gingen die „Erdöl und Erdgas“-Importe aus der Russischen Föderation auf null zurück.

**Tabelle 1: Importe von „Erdöl und Erdgas“ aus der Russischen Föderation nach Bayern (Importe im Generalhandel)**

im Jahr	in Prozent der Gesamtimportmenge von „Erdöl und Erdgas“	in Prozent des Gesamtimportwerts von „Erdöl und Erdgas“
1. Halbjahr 2024	0,0	0,0
2023	0,0	0,0
2022	39,8	33,5
2021	59,2	45,0
2020	46,5	37,9
2019	44,8	35,7

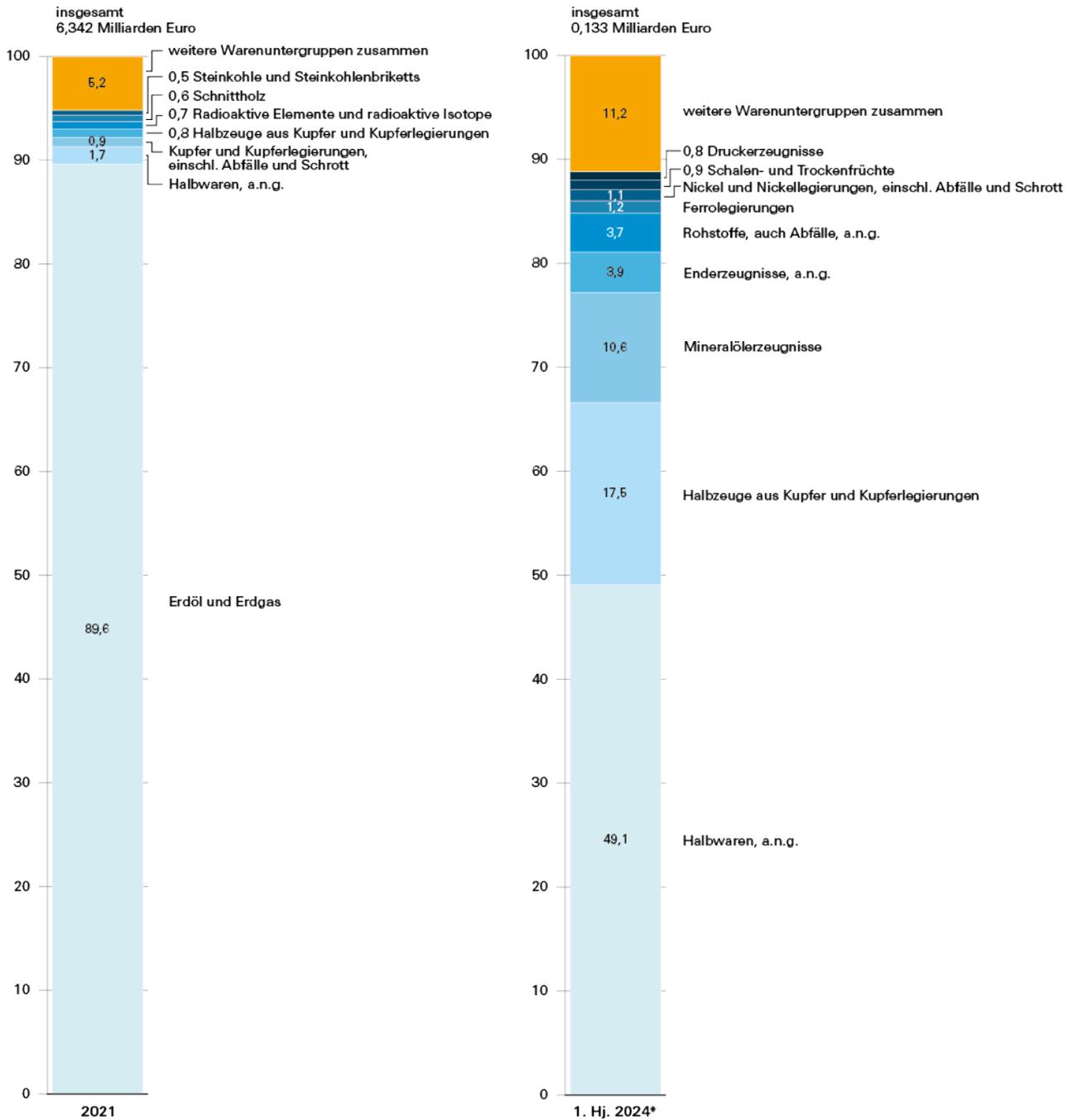
Die gesamten Importe von „Erdöl und Erdgas“ nach Bayern gingen 2023 gegenüber 2022 deutlich zurück: So sank die Importmenge um 47,5 Prozent auf 13,8 Millionen Tonnen und der Importwert um 55,2 Prozent auf knapp 8,2 Milliarden Euro. In den ersten sechs Monaten 2024 stieg die Importmenge von „Erdöl und Erdgas“ nach Bayern allerdings wieder um 14,4 Prozent und der Importwert um 17,0 Prozent.

Welche Länder ersetzen die bisherigen Erdöl- und Erdgas-Importe nach Bayern? Im ersten Halbjahr 2024 waren Kasachstan und Libyen die wichtigsten Erdöl- und Erdgas-Importeure Bayerns mit jeweils 51,7 Prozent und 23,8 Prozent der Gesamtimportmenge.

**Tabelle 2: Ausgewählte Importe von „Erdöl und Erdgas“ nach Bayern (Importe im Generalhandel) im ersten Halbjahr 2024**

Land	Prozent der Gesamtimportmenge Bayerns von „Erdöl und Erdgas“	Prozent des Gesamtimportwerts Bayerns von „Erdöl und Erdgas“
Kasachstan	51,7	51,2
Libyen	23,8	24,4
Algerien	6,8	7,0
Aserbaidshjan	5,9	6,3
Vereinigte Staaten von Amerika	5,4	5,4
Irak	3,4	3,0
Guyana	1,3	1,2

**Abbildung 13: Importe der bayerischen Wirtschaft aus der Russischen Föderation im Jahr 2021 und im ersten Halbjahr 2024 nach Warenuntergruppen in Prozent**



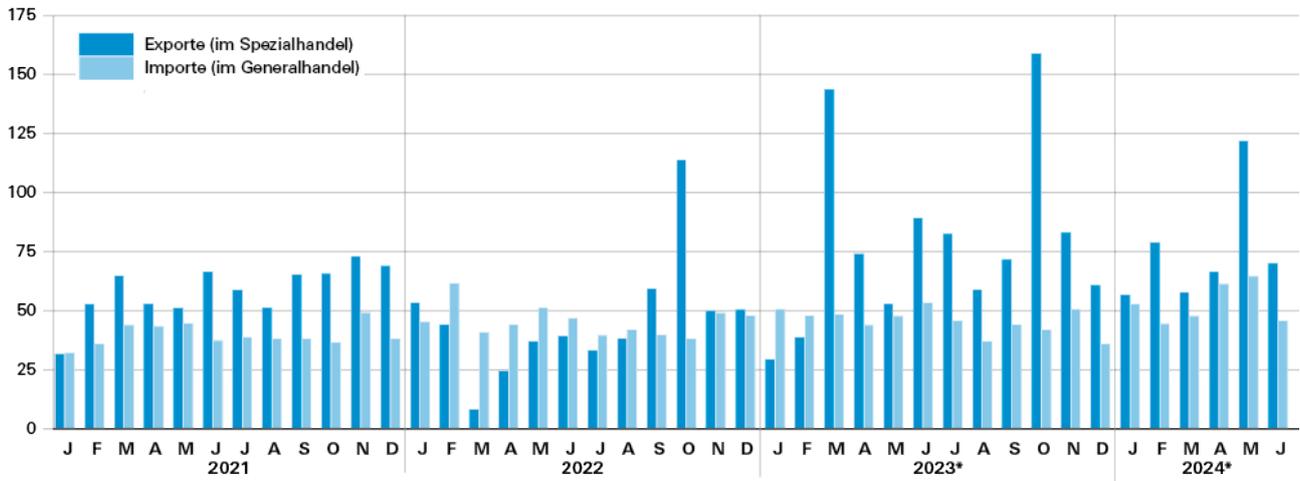
\* Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Juni 2024.

Nach dem Rückgang der „Erdöl und Erdgas“-Importe bilden im ersten Halbjahr 2024 „Halbwaren“ mit einem Anteil von zusammen 49,1 Prozent die wichtigsten Importgüter aus der Russischen Föderation nach Bayern.

### 3.4 Monatliche Entwicklung des Außenhandels der bayerischen Wirtschaft mit der Ukraine

Im Jahr 2023 standen exportierte Waren in die Ukraine im Wert von fast 946 Millionen Euro den Importen mit einem Warenwert von gut 549 Millionen Euro gegenüber. Die Exporte in die Ukraine stiegen um 70,8 Prozent und die Importe um 0,1 Prozent. Die monatliche Betrachtung der Exporte und Importe des Außenhandels der bayerischen Wirtschaft mit der Ukraine bestätigt die relativ konstante Entwicklung bei den Importen. Die Exporte weisen deutlich mehr Schwankungen zwischen den Monaten aus, so waren im Oktober 2022, im März und im Oktober 2023 sowie im Mai 2024 hohe Exportzahlen zu verzeichnen. Im ersten Halbjahr 2024 stiegen die bayerischen Exporte in die Ukraine um 5,7 Prozent und die Importe aus der Ukraine um 8,3 Prozent.

**Abbildung 14: Außenhandel der bayerischen Wirtschaft mit der Ukraine seit dem Jahr 2021 nach Monaten in Millionen Euro**



\* Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Juni 2024.

Die Zeitreihe in Abbildung 15 zeigt eine deutliche Zunahme der Warenimporte aus der Ukraine von 2000 bis 2023. Exportseitig gab es drei sichtbare Einbrüche 2009, von 2013 bis 2015 sowie 2022. Im Jahr 2023 wurden die bisherigen Höchststände bei Exporten und Importen verzeichnet.

**Abbildung 15: Außenhandel der bayerischen Wirtschaft mit der Ukraine seit dem Jahr 2000 in Millionen Euro**

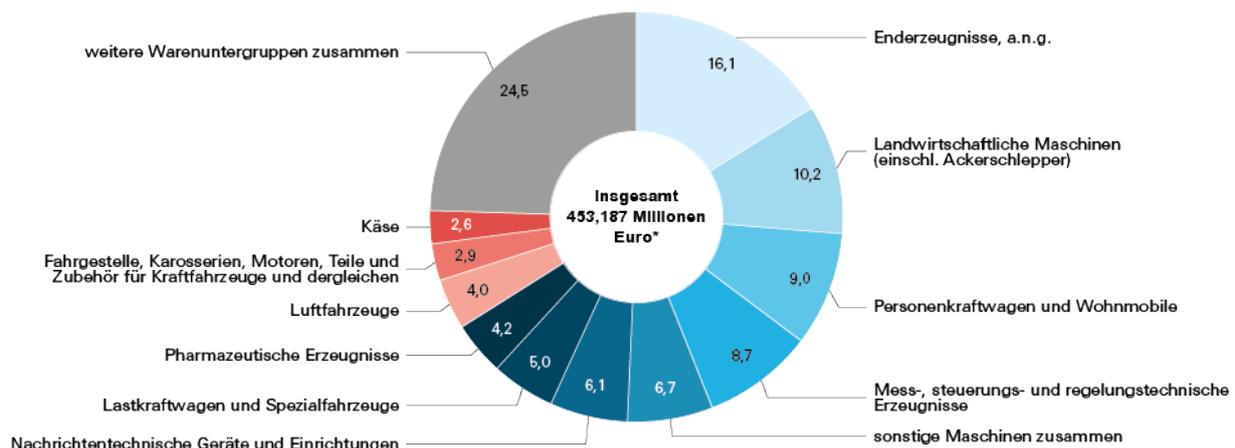


\* Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Juni 2024.

### 3.5 Exporte Bayerns in die Ukraine

Wichtigste Exportgüter aus Bayern in die Ukraine waren im ersten Halbjahr 2024 mit einem Anteil von knapp 17 Prozent „Maschinen“, darunter machten die „landwirtschaftlichen Maschinen (einschl. Ackerschlepper)“ mit einem Anteil von gut zehn Prozent den Löwenanteil aus. Es folgten „Enderzeugnisse, a. n. g.“ mit einem Anteil von 16 Prozent, „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ mit einem Anteil von neun Prozent, „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ mit einem Anteil von knapp neun Prozent, „nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen“ mit einem Anteil von sechs Prozent und „Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge“ mit einem Anteil von fünf Prozent.

**Abbildung 16: Exporte der bayerischen Wirtschaft in die Ukraine im ersten Halbjahr 2024 nach Warenuntergruppen in Prozent**

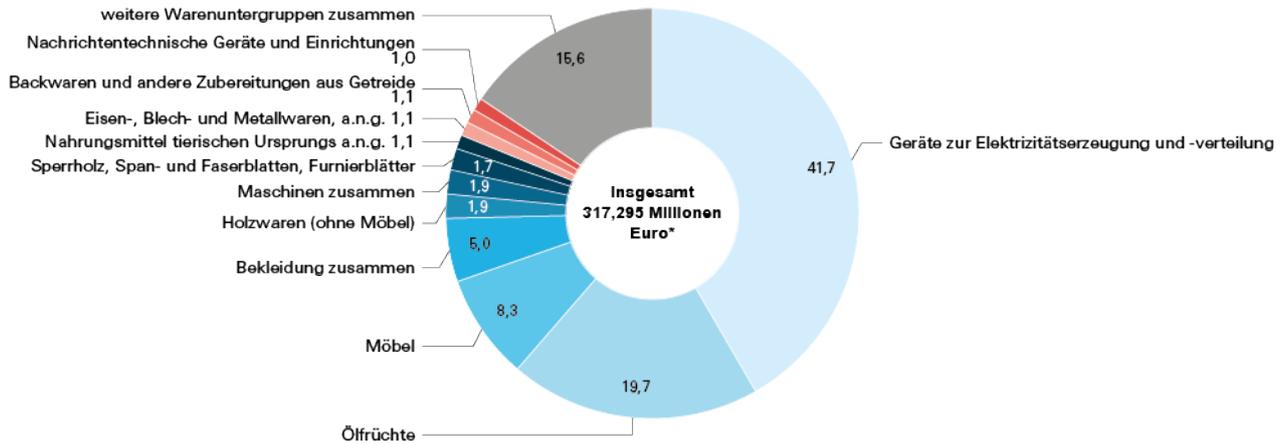


\* Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Juni 2024.

### 3.6 Importe Bayerns aus der Ukraine

Die bedeutendsten Importgüter aus der Ukraine nach Bayern waren im ersten Halbjahr 2024 „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ mit einem Anteil von 42 Prozent, „Ölfrüchte“ mit einem Anteil von 20 Prozent, „Möbel“ mit einem Anteil von acht Prozent und „Bekleidung“ mit einem Anteil von zusammen fünf Prozent.

**Abbildung 17: Die Importe der bayerischen Wirtschaft aus der Ukraine im ersten Halbjahr 2024 nach Warenuntergruppen in Prozent**



\* Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Juni 2024.

Die Ukraine lag im Jahr 2023 auf Rang 36 der bayerischen Exportländer und Rang 47 der bayerischen Importländer, im ersten Halbjahr 2024 auf Rang 39 der Exportländer und Rang 43 der Importländer.

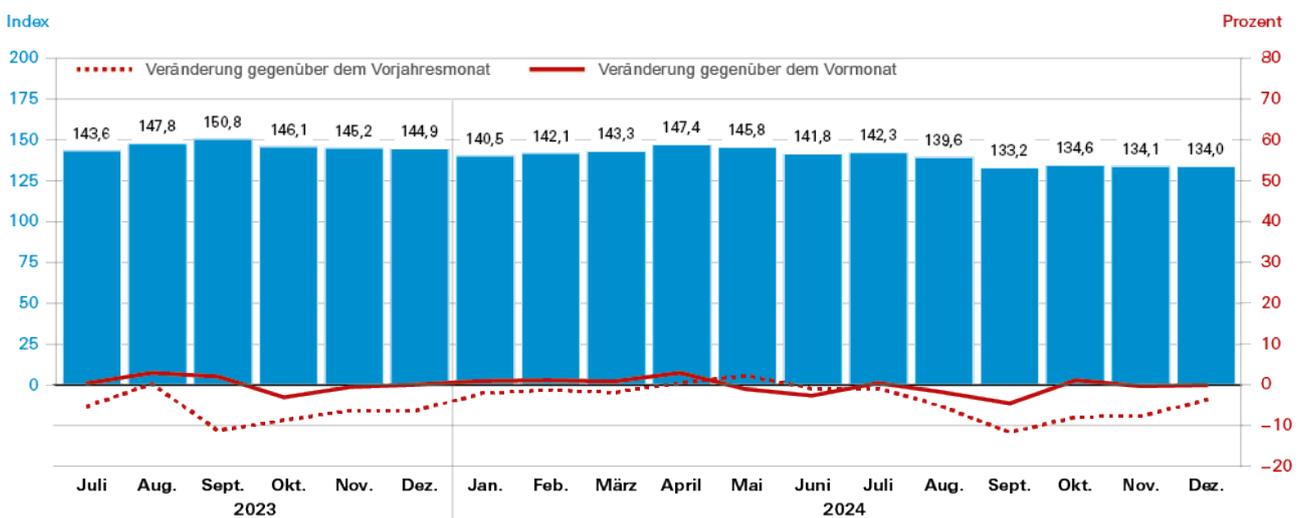
## 4 Entwicklung der Verbraucherpreise

Die andauernde Situation in der Ukraine ist auch bei der Preisentwicklung in Bayern spürbar. Des Weiteren wirken zahlreiche nationale und internationale Faktoren einer globalisierten, arbeitsteiligen Gesellschaft auf die Verbraucherpreise ein. Das Bayerische Landesamt für Statistik erhebt monatlich Preisinformationen, um daraus den Verbraucherpreisindex zu berechnen. Damit wird die Entwicklung der Verbraucherpreise systematisch statistisch erfasst. Die nachfolgenden Grafiken zeigen die Preisentwicklung einiger ausgewählter Produkte, die im Zusammenhang mit dem Krieg näher betrachtet werden sollen.

### 4.1 Preisentwicklung von Kraftstoff und Öl

Im Dezember 2024 verringerten sich die Preise für Kraft- und Schmierstoffe für Fahrzeuge um 3,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Gegenüber dem November sanken die Preise für „Kraft und Schmierstoffe für Fahrzeuge“, also u. a. Benzin und Öl, um 0,1 Prozent. Im November 2024 fielen die Preise um 0,4 Prozent im Vergleich zum Vormonat und lagen 7,6 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

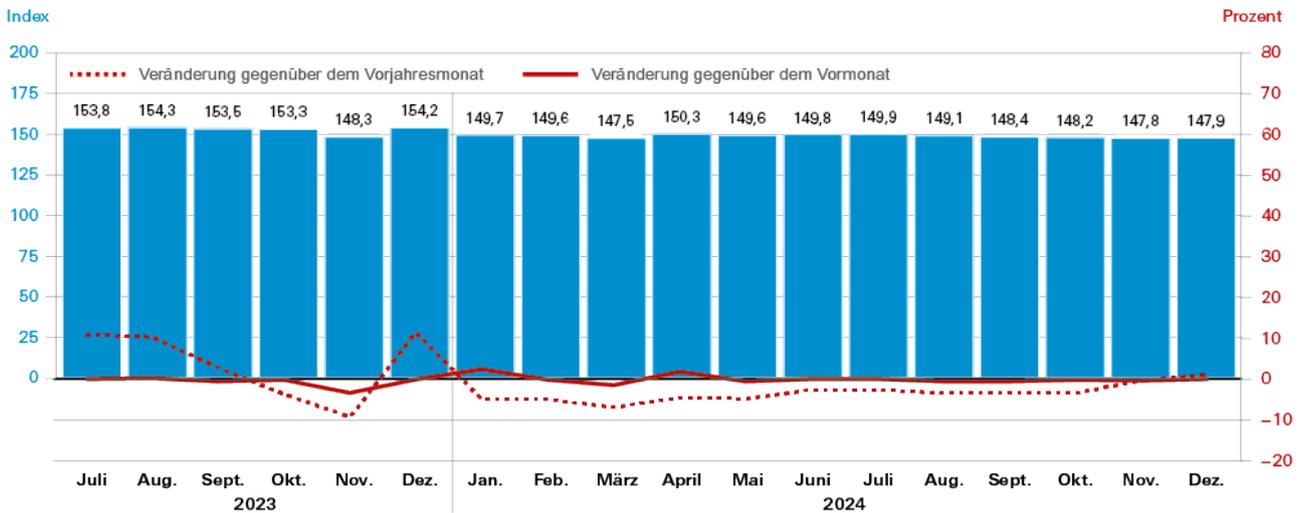
**Abbildung 18: Entwicklung des Preisindex und Veränderungen der Preise für Kraft- und Schmierstoffe für Fahrzeuge von Juli 2023 bis Dezember 2024**



## 4.2 Preisentwicklung von Strom, Gas und anderen Brennstoffen

Auch auf die Preisentwicklung von Strom, Gas und anderen Brennstoffen wirkt sich der Ukraine-Krieg aus. Im Dezember 2024 lag der Preisindex auf einem Wert von 147,9. Daraus ergibt sich eine Steigerung um 0,1 Prozent gegenüber dem Vormonat November. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht das einem Anstieg um 1,3 Prozent. Im Vormonat November 2024 lag der Index für „Strom, Gas und andere Brennstoffe“ bei 147,8, was einer Änderungsrate von -0,3 Prozent zum Oktober 2024 entspricht. Im Vergleich zum Vorjahresmonat November 2023 bedeutet das eine Reduktion um -0,3 Prozent.

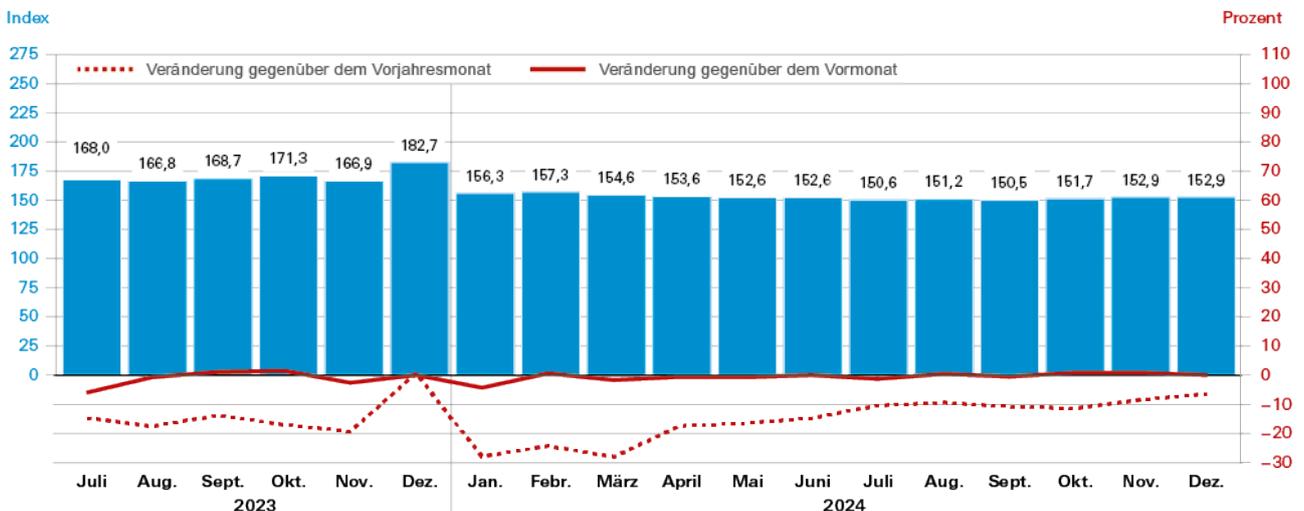
**Abbildung 19: Preisindex und Veränderungen der Preise für Strom, Gas und andere Brennstoffe von Juli 2023 bis Dezember 2024**



## 4.3 Preisentwicklung von Sonnenblumenöl und Rapsöl

Bei den Nahrungsmitteln sind für die Verbraucher ebenfalls deutliche Preissteigerungen spürbar. Dies ist auch bei den Speiseölen zu erkennen. In der Produktkategorie „Sonnenblumenöl, Rapsöl oder Ähnliches“ lag der Preisindex im Dezember 2024 bei 152,9. Verglichen mit Dezember 2023 ergibt sich eine Preissenkung von 6,4 Prozent. Im Vormonat November lagen die Preise bereits 8,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

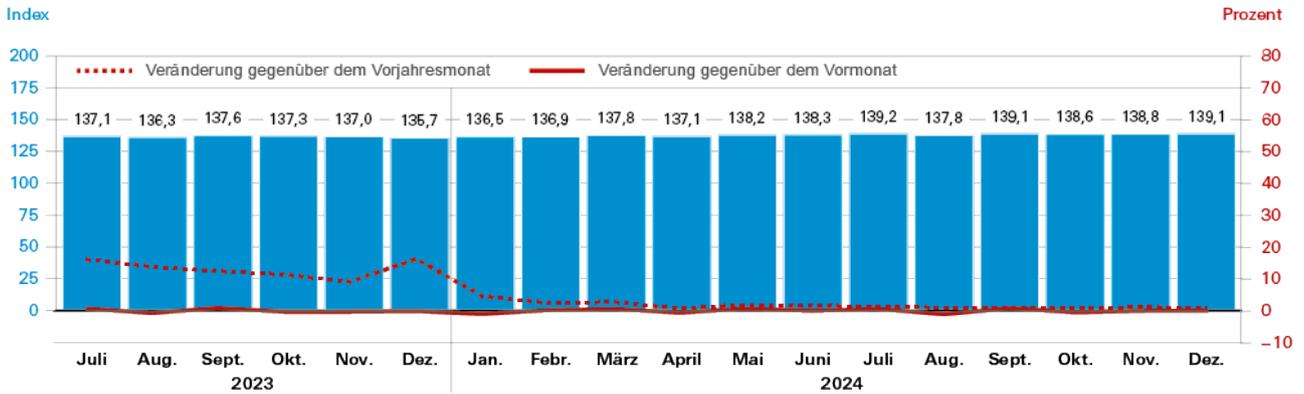
**Abbildung 20: Preisindex und Veränderungen der Preise für Sonnenblumenöl, Rapsöl oder Ähnliches von Juli 2023 bis Dezember 2024**



#### 4.4 Preisentwicklung von Brot und Getreideerzeugnissen

Mit Preissteigerungen sind die Verbraucherinnen und Verbraucher auch bei „Brot und Getreideerzeugnissen“ konfrontiert. Im Vergleich zum Vormonat Oktober 2024 steigen hier die Preise im November um 0,1 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat Dezember 2023 nahmen die Preise für „Brot und Getreideerzeugnisse“ um 1,0 Prozent zu.

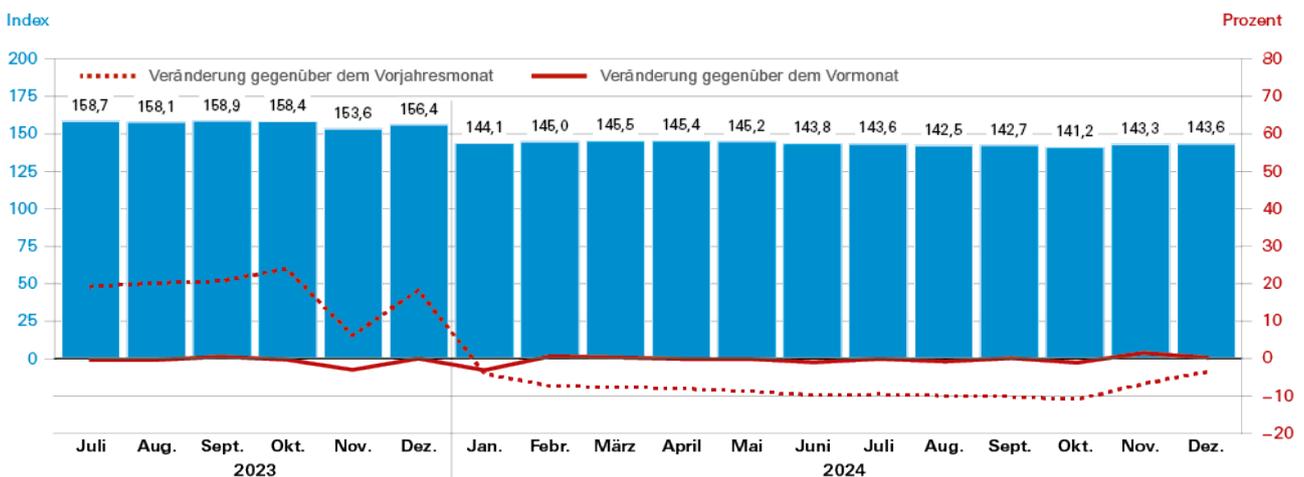
**Abbildung 21: Preisindex und Veränderung der Preise für Brot und Getreideerzeugnisse von Juli 2023 bis Dezember 2024**



#### 4.5 Preisentwicklung von Mehl und anderen Getreideerzeugnissen

Bei „Mehl und anderen Getreideerzeugnissen“ steigen die Preise im November 2024 innerhalb eines Monats um 1,5 Prozent. Im Dezember 2024 steigen die Preise binnen Monatsfrist um weitere 0,2 Prozent. Im Vergleich zum Dezember 2023 sind „Mehl und andere Getreideerzeugnisse“ um 3,4 Prozent günstiger geworden.

**Abbildung 22: Preisindex und Veränderung der Preise für Mehl und andere Getreideerzeugnisse von Juli 2023 bis Dezember 2024**



## 5 Landwirtschaft

Die Ergebnisse der Tabellen 3 und 4 basieren auf den Ertragsschätzungen und Ertragsmessungen im Rahmen der Bayerischen Ernteerhebung (hier: Ernte- und Betriebsberichterstattung, EBE<sup>2</sup>). Hierbei geht es um Schätzungen der voraussichtlichen und endgültigen Hektarerträge u. a. für verschiedene Getreidearten und für Kartoffeln durch amtliche Berichtersteller. Geschätzt wird der Ertrag einzelner Feldfrüchte, unabhängig von deren späterer Verwendung bzw. Verwertung.<sup>3</sup>

Im Folgenden werden die Berichtsjahre 2016 bis 2023 betrachtet. Tabelle 3 gibt die Erntemengen beim Getreide insgesamt, darunter beim Weizen, bei Kartoffeln und den Sonnenblumen wieder. Die Ernten in Bayern schwanken bei den aufgeführten Erzeugnissen witterungsbedingt von Jahr zu Jahr und sind insgesamt leicht rückläufig. Dennoch – und trotz der steigenden Bevölkerungszahl – verbleibt der Grad, zu dem die Erzeugung der heimischen Landwirtschaft den heimischen Verbrauch decken kann („Selbstversorgungsgrad“<sup>4</sup>), auf hohem Niveau. Dies belegen Zahlen der vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten herausgegebenen Bayerischen Agrarberichte.<sup>5</sup> Demnach variiert der Selbstversorgungsgrad zwar zum Teil stark bei verschiedenen Erzeugnissen, er liegt aber bei den zu den Grundnahrungsmitteln gehörenden Getreidearten und Kartoffeln über 100 Prozent.

**Tabelle 3: Gesamternte von Feldfrüchten in Bayern 2016 – 2023 in Tausend Tonnen**

Berichtsjahr	Getreide zur Körnergewinnung (einschl. Körnermais und CCM)	darunter		Kartoffeln	Sonnenblumen
		Weizen (einschl. Dinkel, Einkorn, Sommerweizen und Durum)			
Erntemenge in 1000 t					
2016	8 115,5	3 913,4		1 832,5	3,7
2017	8 278,2	3 955,0		1 856,3	/
2018	7 363,2	3 577,2		1 485,2	/
2019	7 856,5	3 748,6		1 673,3	9,1
2020	7 964,4	3 943,5		1 911,4	11,3
2021	7 343,4	3 565,9		1 668,3	16,8
2022	7 327,0	3 632,1		1 353,0	18,1
2023	7 159,6	3 592,0		1 486,5	20,3

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE): Feldfrüchte und Grünland.

<sup>2</sup> Bayerisches Landesamt für Statistik [Hg.] (2024): Ernte der Feldfrüchte und des Grünlandes in Bayern 2023. Stichprobenerhebung. Statistischer Bericht C II 1 unreg. 2023, [https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische\\_berichte/c2102c\\_202300.pdf](https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/veroeffentlichungen/statistische_berichte/c2102c_202300.pdf).

<sup>3</sup> Statistisches Bundesamt [Hg.] (2024): Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE): Feldfrüchte und Grünland. Qualitätsbericht, [https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/ernte-ebe.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/ernte-ebe.pdf?__blob=publicationFile) (abgerufen am 02.07.2024).

<sup>4</sup> Ohne Abbildung.

<sup>5</sup> Aktuell vgl. Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten [Hg.] (2024): Bayerischer Agrarbericht 2024, Versorgungslage | Bayerischer Agrarbericht 2024 (abgerufen am 16.01.2025).

Tabelle 4 fasst die im Rahmen der EBE erhobenen Angaben zu den Vorräten zum 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahrs und zum 30. Juni des Folgejahres zusammen. Die Vorräte zum 31. Dezember eines Jahres beinhalten Bestände an Saatgut für das Frühjahr, das Futtergetreide und die zum Jahresende noch nicht abverkauften Getreidebestände. Die zum Verkauf angebotene Getreidemenge wird u. a. durch die Entwicklung der Getreidepreise, durch ggf. entstehende Kosten der Lagerung und durch vorhandene Handlungsalternativen bei der Vermarktung der Erzeugnisse und deren Weiterverarbeitung innerhalb des eigenen Betriebs bedingt.

Um die Änderungen der Getreidevorräte innerhalb des Jahreszyklus festzuhalten, werden diese im Rahmen der EBE auch zum 30. Juni eines Berichtsjahrs erhoben. Diese Daten geben den Restbestand nach Frühjahrsaussaat und Abverkauf des Getreides wieder (Tabelle 4).

**Tabelle 4: Vorräte zum 31.12. eines Berichtsjahres und zum 30.06. des Folgejahres in Tausend Tonnen**

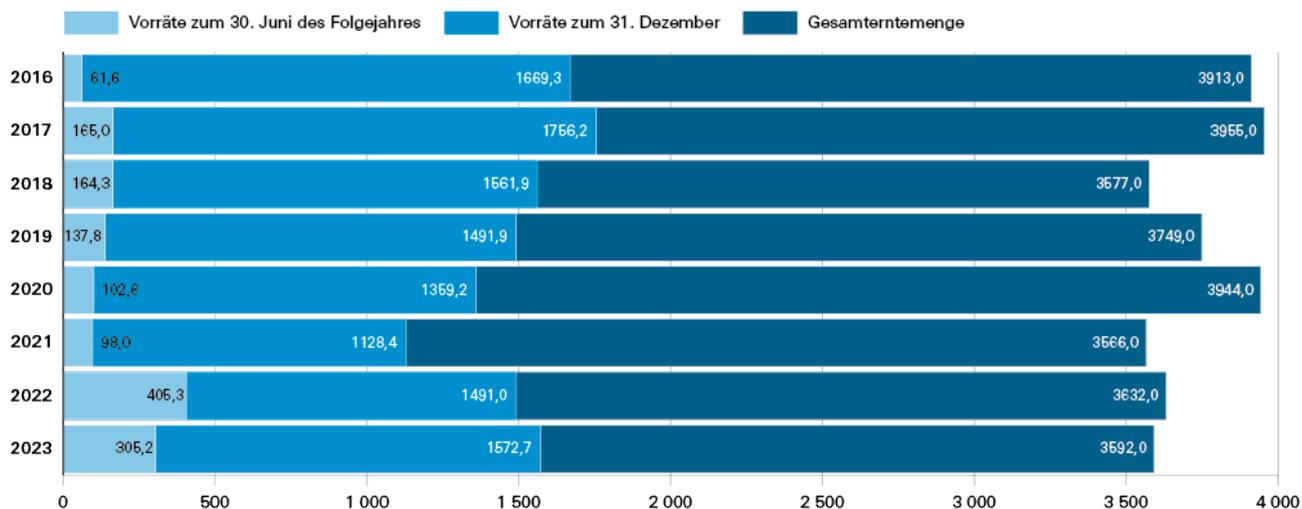
Berichtsjahr	Vorräte zum 31.12.			Vorräte zum 30.06. des Folgejahres	
	Getreide zur Körnergewinnung (einschl. Körnermais und CCM)	darunter	Kartoffeln	Getreide zur Körnergewinnung (einschl. Körnermais und CCM)	darunter
		Weizen (einschl. Dinkel, Einkorn, Sommerweizen und Durum)			Weizen (einschl. Dinkel, Einkorn und Durum)
	Erntemenge in 1000 t			Erntemenge in 1000 t	
2016	3 336,6	1 669,3	584,3	203,9	61,6
2017	3 554,0	1 756,2	621,7	542,2	165,0
2018	3 109,2	1 561,9	473,8	510,6	164,3
2019	3 208,0	1 491,9	543,1	500,1	137,8
2020	2 952,4	1 359,2	633,5	369,1	102,6
2021	2 506,1	1 128,4	380,3	378,4	98
2022	2 930,1	1 491,0	475,1	762,6	405,3
2023	3 001,0	1 572,7	491,8	636,7	305,2

Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE): Feldfrüchte und Grünland.

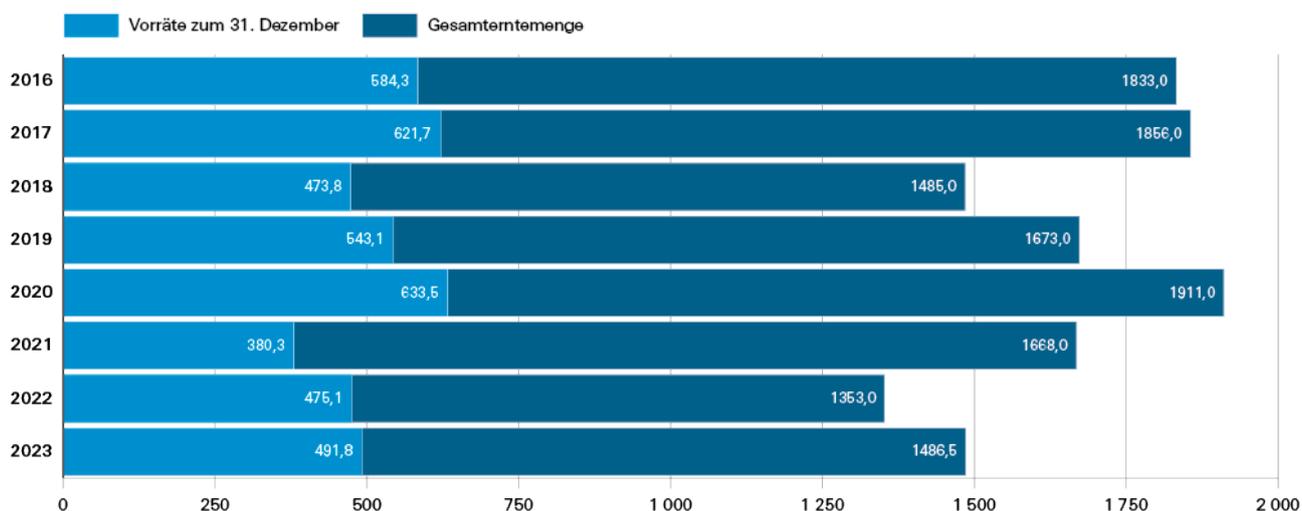
Abbildung 23 zeigt ergänzend die Erntemengen (endgültige Ergebnisse) beim Weizen und bei den Kartoffeln sowie – soweit im Rahmen der EBE erhoben – die jeweiligen Vorräte.

**Abbildung 23: Bayerische Gesamterntemenge und Vorräte von 2016 bis 2023 an Weizen und Kartoffeln in Tausend Tonnen**

**Weizen**



**Kartoffeln**



Quelle: Ernte- und Betriebsberichterstattung: Feldfrüchte und Grünland.

## 6 Energie

Das Bayerische Landesamt für Statistik erstellt im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie jährlich eine Energiebilanz für Bayern. Zuletzt wurde die bayerische Energiebilanz für das Jahr 2022 veröffentlicht, die das Aufkommen, die Umwandlung und den Endverbrauch von Energieträgern im Berichtsjahr 2022 darstellt. Die Energiebilanz basiert dabei größtenteils auf amtlichen Energiedaten, die das Landesamt für Statistik im Rahmen verschiedener Erhebungen gewinnt. Von diesen Erhebungen liefern die Monatserhebung über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung und die Monatserhebung über die Stromein- und -auspeisung vorläufige Ergebnisse bis November 2024.

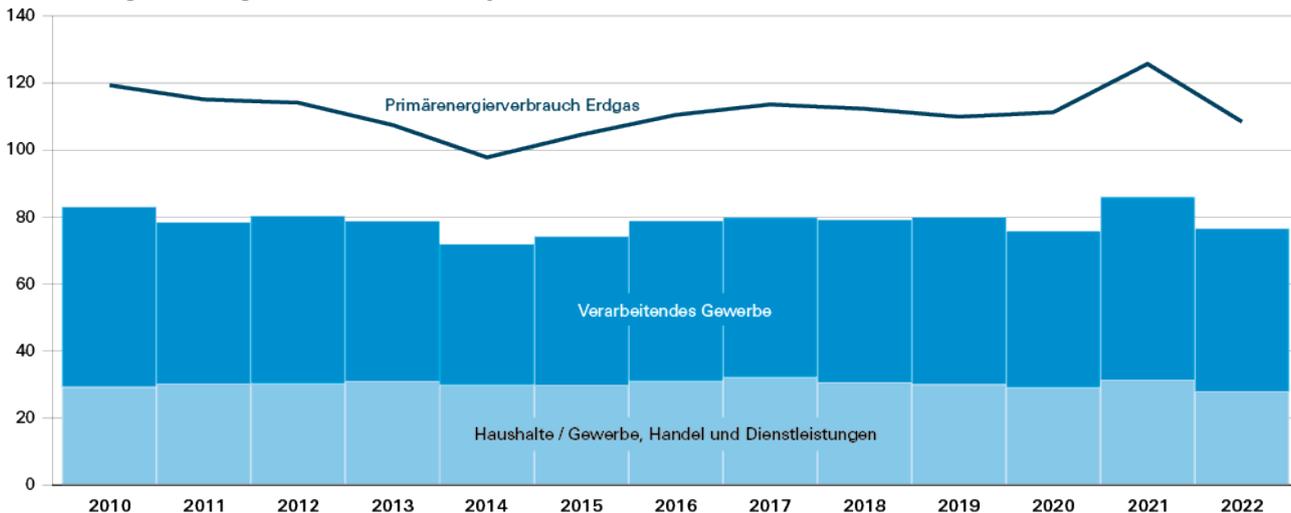
### 6.1 Erdgasverbrauch in Bayern

In Bayern betrug im Jahr 2022 der Primärenergieverbrauch von Erdgas rund 108,1 Terawattstunden (TWh) und hatte damit einen Anteil von 22,7 Prozent am gesamten bayerischen Primärenergieverbrauch. 2021 waren es noch 125,2 TWh, was Erdgas zwischen 2016 und 2021 nach Mineralöl und Mineralölprodukten zum zweitwichtigsten Energieträger in Bayern machte (zuvor Kernenergie). Erstmalig lösten jedoch im Jahr 2022 mit 23,3 Prozent die erneuerbaren Energieträger Erdgas als zweitwichtigsten Energieträger in Bayern ab und haben so im Vergleich zu 17,9 Prozent in 2016 deutlich an Bedeutung gewonnen. Die bereits vorliegenden Ergebnisse der amtlichen Statistik lassen erwarten, dass trotz des Rückgangs der Preise für Erdgas auch im Jahr 2023 die Erneuerbaren Energien im Ganzen eine größere Bedeutung als Erdgas haben werden. Neben dem Einsatz von Erdgas im Umwandlungsbereich zur Strom- und Wärmeerzeugung hatte Erdgas besonders im Endenergieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes zur Erzeugung von Prozesswärme sowie im Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (GHD) und den Haushalten (HH) für Raumwärme und Warmwasser eine große Bedeutung, wie Abbildung 24 zeigt.

Im Jahr 2022 betrug der Endenergieverbrauch von Erdgas 76,9 TWh, das entspricht 71,2 Prozent des Primärenergieverbrauches. Damit ist der Endenergieverbrauch von Erdgas gegenüber 2021 lediglich um 10,7 Prozent gesunken und das Einsparziel von 20 Prozent wurde deutlich verfehlt. Jedoch ist hier zu berücksichtigen, dass beispielsweise die Heizperiode von Januar bis April 2022 nur teilweise direkt vom Ukrainekrieg bereits betroffen war und die Preissteigerungen bei Erdgas die privaten Haushalte aber auch gewerbliche Kunden erst im Lauf des Jahres betrafen. Auch sank 2022 der Primärenergieverbrauch von Erdgas mit 13,6 Prozent stärker, da der Einsatz von Erdgas in Kraft- und Heizwerken stärker als der private Verbrauch zurückging. Beispielsweise sank die Stromerzeugung aus Erdgas in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung im Vergleich zu 2021 um 23,5 Prozent. Die Daten der Energiebilanz erlauben leider keinen direkten Vergleich der Heizperioden 2021/2022 und 2022/2023, um die Erreichung der Einsparziele für Erdgas zu untersuchen.

Insgesamt war der Endenergieverbrauch von Erdgas abgesehen von witterungsbedingten Schwankungen – der Winter 2020/2021 war relativ kalt – über die Zeit relativ stabil. Monatliche Daten zum Erdgasbezug werden in einer zentralen Bundesstatistik für ganz Deutschland und nicht nach Bundesländern erfasst. Ein Import von russischem Gas nach Bayern erfolgt zum Beispiel in Waidhaus als Teil der Erdgas-Pipeline Transgas.

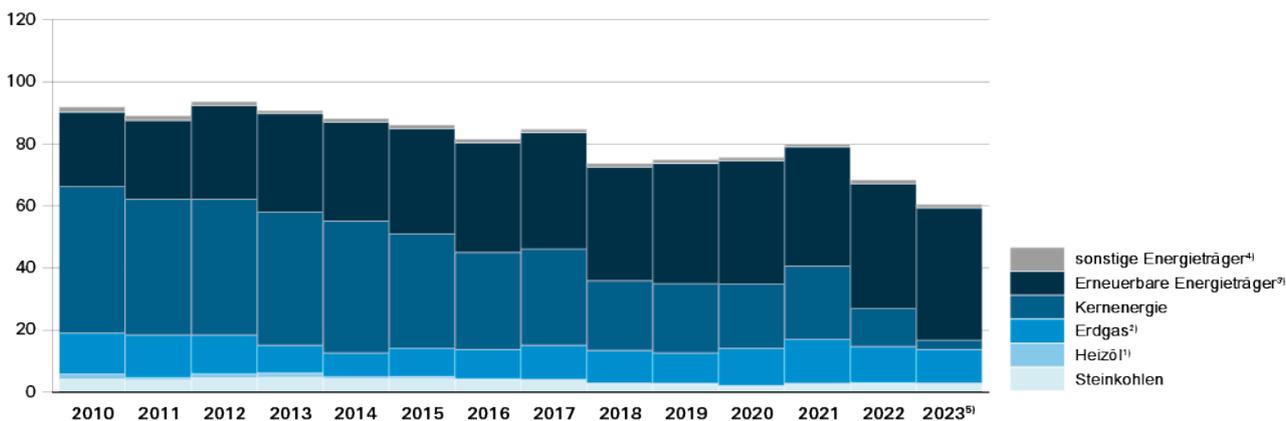
**Abbildung 24: Erdgasverbrauch in Bayern in den Jahren 2010 bis 2022 in Terawattstunden**



### 6.2 Bruttostromerzeugung in Bayern nach Energieträgern

In Bayern betrug nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2023 die Bruttostromerzeugung aus Erdgas 10,9 TWh. Sie ging damit im Vergleich zu 2022 um 6,4 Prozent zurück. Damit hatte Erdgas einen Anteil von 17,9 Prozent an der bayerischen Stromerzeugung. Die Kraftwerke der allgemeinen Versorgung und Industriekraftwerke mit einer Nettonennleistung von 1 MW und mehr erzeugten ca. 9,0 TWh dieser Strommenge. Nachdem in den Jahren 2010 bis 2014 die Stromerzeugung von 13,2 TWh auf 7,8 TWh zurückgegangen war, ist sie ab 2015 als Folge des Ausstiegs aus der Kernenergie und eines niedrigen Erdgaspreises zunächst wieder deutlich gestiegen. Auch während der Corona Pandemie führten niedrige Erdgaspreise trotz niedrigerem Energiebedarf tendenziell zu einem höheren Einsatz von Erdgas zur Stromerzeugung. Mit dem Krieg in der Ukraine wurde die Stromerzeugung aus Erdgas aufgrund steigender Preise, befürchteter Knappheit und den Einsparmaßnahmen aber wieder deutlich reduziert. Für das Jahr 2024 wird aufgrund der Monaterhebung über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung ein Anstieg der Bruttostromerzeugung aus Erdgas erwartet.

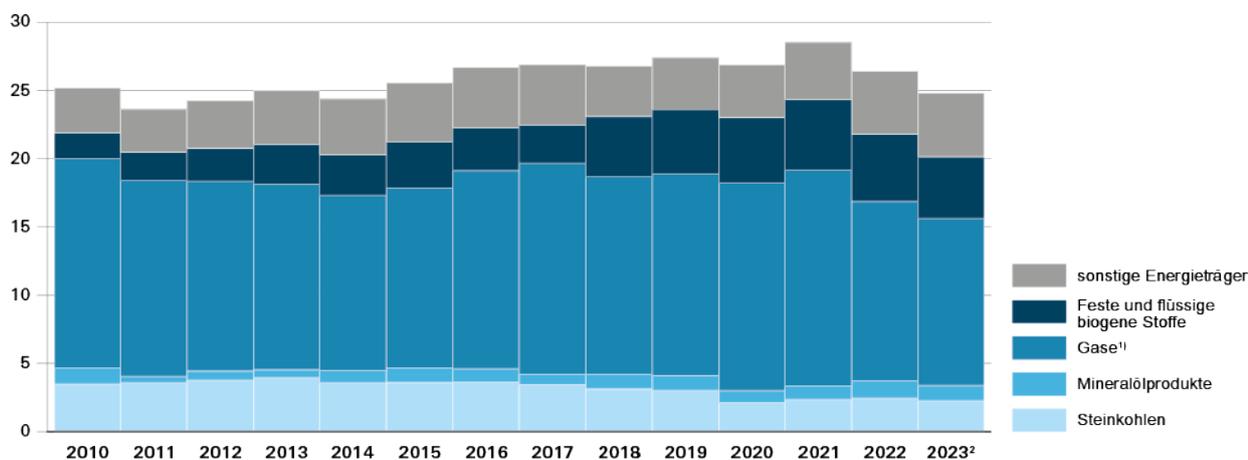
**Abbildung 25: Bruttostromerzeugung in Bayern insgesamt nach Energieträgern 2010 bis 2023 in Terawattstunden**



1) Werte teilweise geschätzt.  
 2) In den Jahren 1990 bis 2002 umfasst die Position Erdgas alle Gase.  
 3) Ab Berichtsjahr 2017 inkl. Zuschätzung des Eigenverbrauchs der Windkraftanlagen.  
 4) Dieselkraftstoff, Flüssiggas, Raffineriegas, Petrolkoks, Pumpspeicher ohne natürlichen Zufluss, Nicht biogene Abfälle, Wärme (fremdbezogen), sonstige Energieträger  
 5) Vorläufige Ergebnisse.

In der Wärmeerzeugung, d. h. vor allem der Fernwärme aus Kraftwerken der allgemeinen Versorgung und der Fernwärme bzw. Prozesswärme aus Industriekraftwerken, ist die Bedeutung von Erdgas im Vergleich zur Stromerzeugung ungleich größer wie Abbildung 26 zeigt. So wurden im Berichtsjahr 2023 nach vorläufigen Ergebnissen netto 12,2 TWh Wärme aus Gasen erzeugt, das entspricht 49,4 Prozent der gesamten Erzeugung. Die Wärmeerzeugung aus Gasen bezieht sich dabei auf den Einsatz von Erdgas, sonstigen hergestellten Gasen und Wasserstoff. Erdgas hat unter diesen einen Anteil von über 99 Prozent. Auch wenn die vergangenen Winter 2022 und 2023 im Vergleich zum Jahr 2021 milder waren, ist der starke Rückgang bei der Wärmeerzeugung aus Erdgas um 17,0 Prozent von 2021 zu 2022 und der nochmalige Rückgang um 6,9 Prozent von 2022 zu 2023 wohl auf die Einsparmaßnahmen in Folge des Ukrainekrieges zurückzuführen. Auch der Anteil an der gesamten Erzeugung ist von 55,5 Prozent in 2021 auf 49,4 Prozent in 2023 gesunken.

**Abbildung 26: Nettowärmeerzeugung in Bayern von 2010 bis 2023 nach Energieträgern in Terawattstunden**

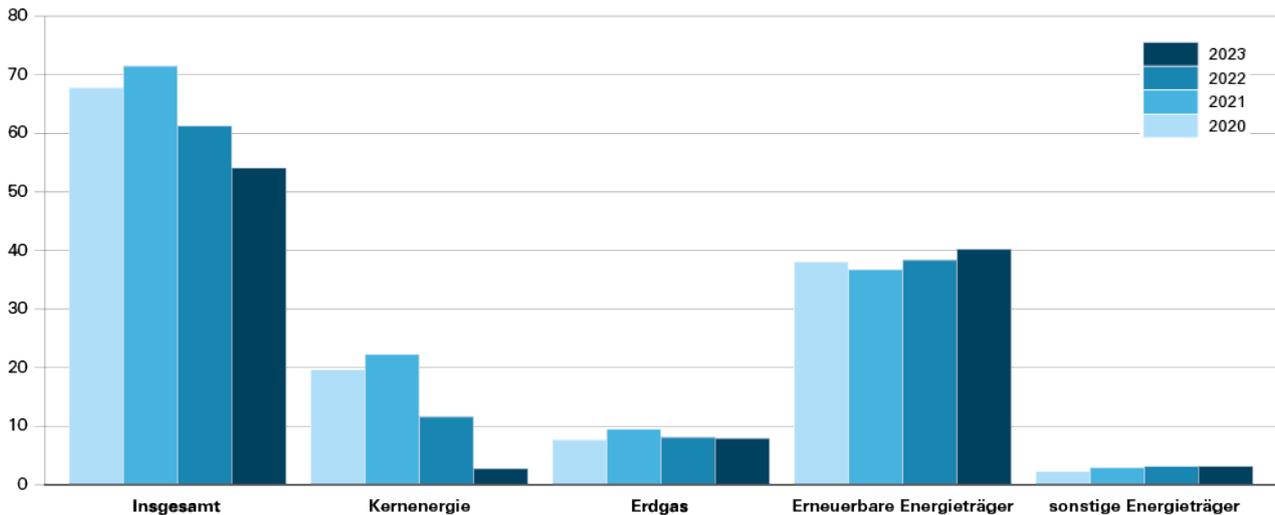


1) Erdgas, sonstige hergestellte Gase, Wasserstoff.  
2) Vorläufige Werte.

### 6.3 Strom- und Wärmeerzeugung

Dem Bayerischen Landesamt für Statistik liegen für das Berichtsjahr 2023 seit März 2024 endgültige Ergebnisse zum Erdgasverbrauch in Bayern im Bereich der allgemeinen Versorgung vor. Die Monatserhebungen über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung und über die Stromeinspeisung und -ausspeisung liefern hier endgültige Ergebnisse für Teilbereiche der Energiewirtschaft in Bayern bis Dezember 2023 und vorläufige Ergebnisse bis November 2024.

**Abbildung 27: Stromeinspeisung in öffentliche Netze in Bayern 2020 bis 2023 nach Energieträgern in Terawattstunden**



Die Stromeinspeisung in öffentliche Netze in Bayern, die nicht der Bruttostromerzeugung entspricht, da beispielsweise die Eigenverbräuche der Kraftwerke und der im Verarbeitenden Gewerbe selbstverbrauchte Strom nicht berücksichtigt sind, ist in den Jahren 2020 und 2021 von 67,8 TWh auf 71,5 TWh (+5,4 Prozent) gestiegen, um dann im Jahr 2022 auf 61,3 TWh (-14,3 Prozent) und zuletzt im Jahr 2023 auf 54,1 TWh (-11,7 Prozent) zu sinken. Im Vergleich zum Jahr 2021 fiel die Stromeinspeisung 2023 sogar um 24,4 Prozent. Die rückläufige Stromeinspeisung seit 2021 erklärt sich aus den Erzeugungsrückgängen aus Kernenergie auf 2,8 TWh (-87,3 Prozent) und aus Erdgas auf 7,9 TWh (-16,5 Prozent), während die Stromeinspeisung aus Erneuerbaren Energieträgern in 2023 mit insgesamt 40,2 TWh gegenüber dem Jahr 2021 um 9,3 Prozent zunahm. Deren Einspeisung erreichte damit in 2023 einen Höchststand und wird voraussichtlich auch im Jahr 2024 noch einmal zunehmen.

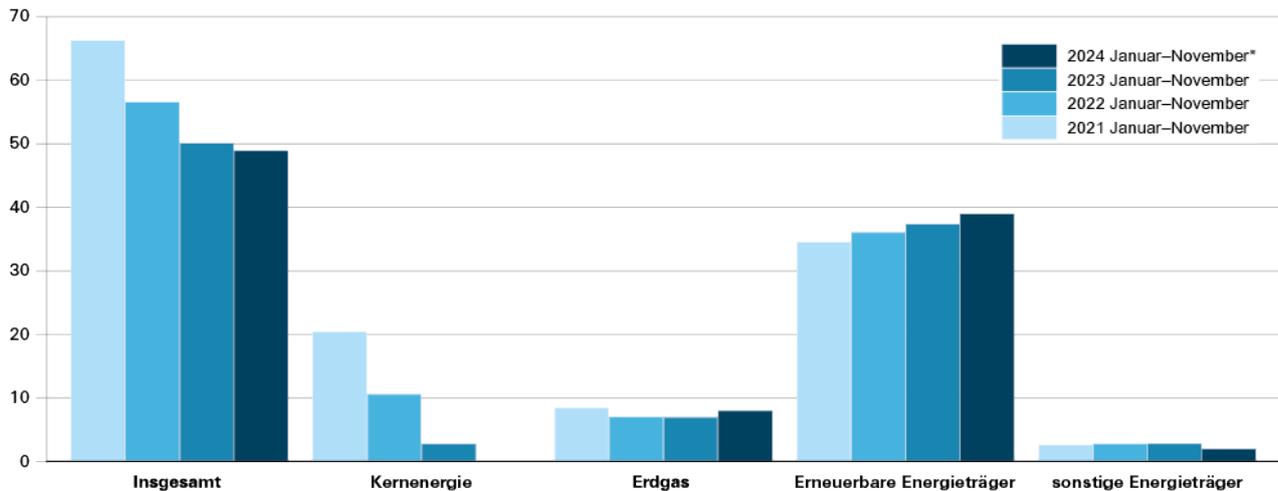
Der Rückgang der Stromeinspeisung aus Erdgas im Jahr 2023 lässt sich mit der Verknappung und Verteuerung des Erdgasangebotes in Folge des Ukrainekrieges erklären. Zudem sank bis 2023 die gesamte Stromeinspeisung im Besonderen aufgrund der Abschaltung der Kernkraftwerke Gundremmingen und Isar 2 im Rahmen der Umsetzung des deutschen Atomausstieges in Bayern deutlich. Gleichzeitig nahm in Bayern wie in ganz Deutschland das Angebot an Strom aus Erneuerbaren Energien wie auch die Bedeutung von Stromimporten zu.

Im Jahr 2024 setzte sich die Entwicklung weitgehend fort: Betrug die Stromeinspeisung von Januar bis November im Jahr 2022 noch 56,6 TWh, waren es 2023 nur noch 50,1 TWh (-11,5 Prozent im Vgl. zu 2022) und in 2024 49,0 TWh (-2,2 Prozent im Vgl. zu 2023). Während das bayerische Atomkraftwerk Isar 2 im Frühjahr 2023 bis zu seiner Abschaltung noch 2,8 TWh einspeiste, fiel diese Erzeugung mit dem Atomausstieg in 2024 vollständig weg. Die Stromeinspeisung aus Erdgas stieg 2024 nach den Rückgängen in 2022 und 2023 wieder auf 8,0 TWh (+13,5 Prozent). Mit dem deutlichen Rückgang der Stromeinspeisung aus Kernenergie aufgrund des Atomausstiegs hat Erdgas in den Jahren 2023 und 2024 relativ betrachtet wieder an Bedeutung gewonnen.

So betrug der Anteil der Stromeinspeisung aus Erdgas zwischen Januar und November 2024 16,3 Prozent, im Jahr 2023 waren es im gleichen Zeitraum 14,1 Prozent. Im Jahr 2021 lag dagegen der Anteil an der gesamten Stromeinspeisung bei 12,8 Prozent, obwohl die Einspeisung aus Erdgas zwischen Januar und November mit 8,5 TWh deutlich höher war als 2023 und 2024.

Die Stromeinspeisung aus Erneuerbaren Energieträgern lag im Zeitraum Januar bis November 2024 mit 39,0 TWh über dem Vorjahreswert (+4,4 Prozent). Die erneuerbaren Energieträger gewinnen damit weiter absolut als auch relativ an Bedeutung für die bayerische Stromversorgung. Ihr Anteil an der Stromeinspeisung betrug bis November 2024 79,5 Prozent (74,5 Prozent im Vorjahreszeitraum).

**Abbildung 28: Stromeinspeisung in öffentliche Netze in Bayern von Januar bis November in den Jahren 2021 bis 2024 nach Energieträgern in Terawattstunden**

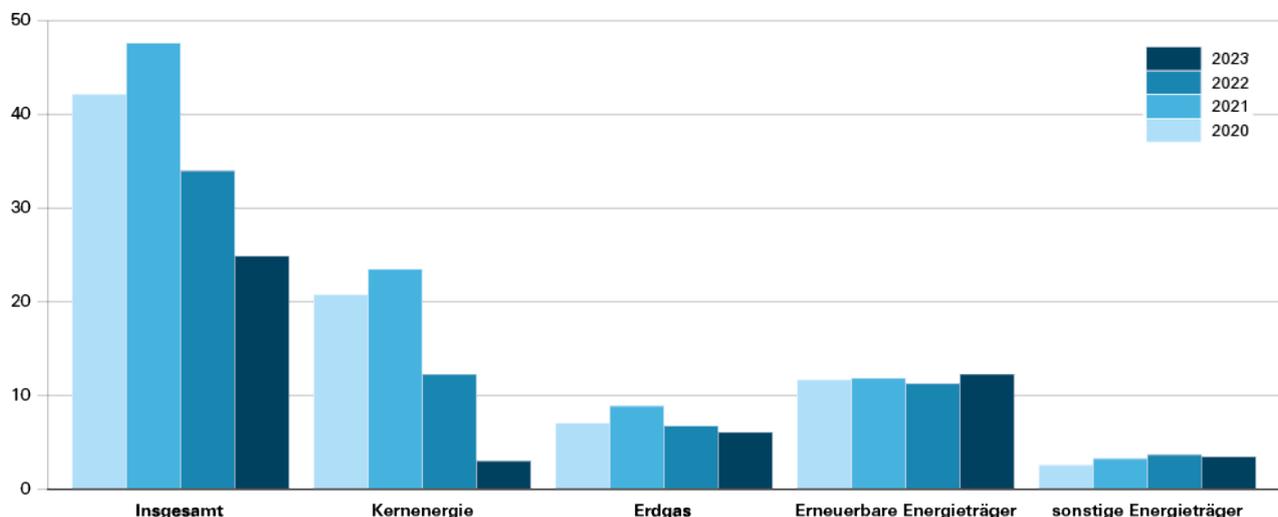


\* Vorläufige Ergebnisse für 2024.

Dem Bayerischen Landesamt für Statistik liegen für die Kraftwerke mit einer elektrischen Nettonennleistung von 1 MW und mehr, deren Betreiber nicht den Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes oder der Gewinnung von Steinen und Erden angehören, monatsweise Daten zur Strom- und Wärmeerzeugung vor. In der Regel sind dies (Wärme-)Kraftwerke der allgemeinen Versorgung, die nur einen Teil der Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen repräsentieren. Im Besonderen fehlt die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energieträgern wie Windkraft und Photovoltaik. Des Weiteren werden bei der Wärmeerzeugung keine reinen Heizwerke betrachtet. Im Trend schrumpfte der Anteil dieser in Abbildung. 29 bis 32 betrachteten (Wärme-)Kraftwerke an der Strom- und Wärmeerzeugung, im Besonderen der Stromerzeugung, tendenziell in den letzten Jahren. So stammten 2021 noch 59,4 Prozent der bayerischen Stromerzeugung aus diesen Anlagen, im Jahr 2022 waren es 49,7 Prozent und im Jahr 2023 dann nur noch 41,1 Prozent.

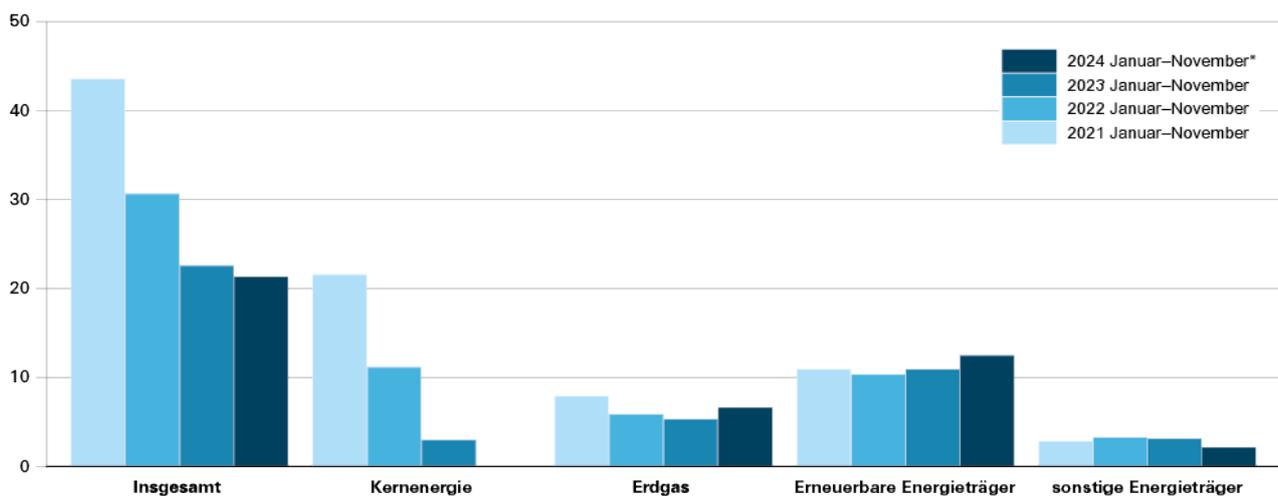
Im Jahr 2022 betrug die Bruttostromerzeugung dieser Kraftwerke noch 34,0 TWh und sank in 2023 auf 24,9 TWh (-26,7 Prozent). Diese Abnahme erklärt sich durch eine sinkende Stromerzeugung aus Kernenergie (-75,4 Prozent) und Erdgas (-10,2 Prozent), wie Abbildung 29 zeigt. Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energieträgern stieg 2023 im Vergleich zu 2022 um 9,1 Prozent.

**Abbildung 29: Bruttostromerzeugung in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung in Bayern 2020 bis 2023 nach Energieträgern in Terawattstunden**



Die Bruttostromerzeugung dieser Kraftwerke ging auch in den Monaten Januar bis November 2024 mit 21,4 TWh im Vergleich zu 2023 um 5,3 Prozent zurück, siehe Abbildung 30. Im Vergleich zu 2021 hat sie sich sogar mehr als halbiert (43,6 TWh in 2021). Jedoch stieg die Stromerzeugung aus Erdgas in 2024 wieder deutlich. Betrug diese 5,4 TWh von Januar bis November 2023, lag sie im gleichen Zeitraum 2024 bei 6,7 TWh (+25,6 Prozent). Die Entwicklung der bayerischen Stromerzeugung war in den elf Monaten im Jahr 2024 weiterhin von im Vergleich zu der Vorkriegszeit hohem Preis von Erdgas mitbestimmt. Jedoch spielt aber das Ende des Streckbetriebes der Kernkraftwerke Mitte April 2023 die entscheidende Rolle zur Erklärung der jüngsten Entwicklung bei der Stromerzeugung. Auch profitierte die Wasserkraft von einem regenreichen Jahr 2024. Die Bruttostromerzeugung aus Erneuerbaren Energieträgern nahm seit 2022 für die Monate Januar bis November stetig zu, wie Abbildung 30 zeigt.

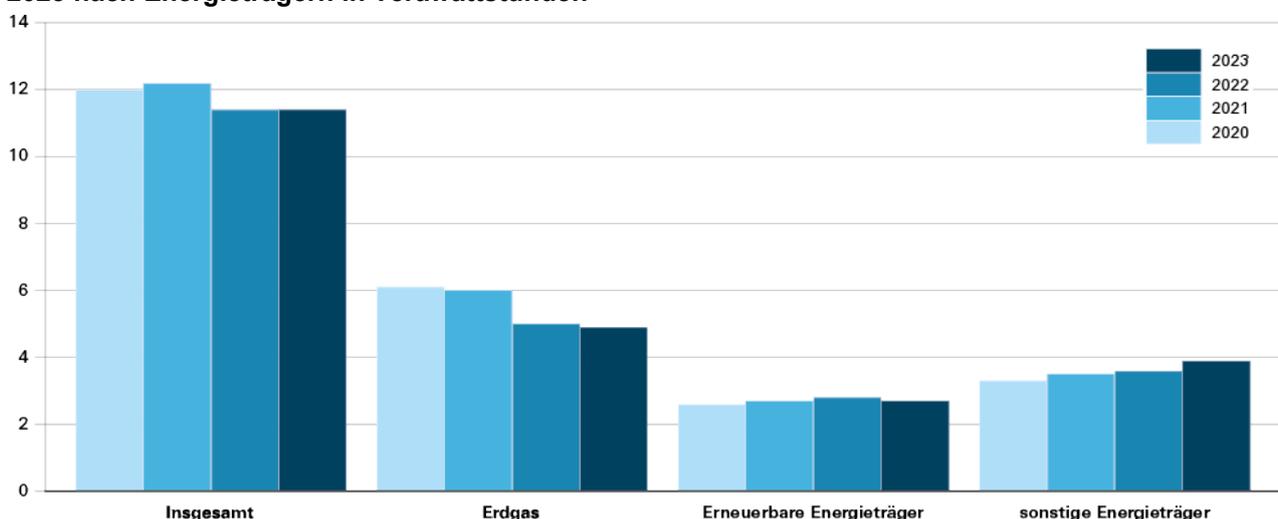
**Abbildung 30: Bruttostromerzeugung in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung in Bayern von Januar bis November in den Jahren 2021 bis 2024\* nach Energieträgern in Terawattstunden**



\* Vorläufige Ergebnisse für 2024.

Während die Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung in den Jahren 2020 und 2021 mit 12,0 TWh und 12,2 TWh insgesamt und für die einzelnen Energieträger relativ stabil blieb, wie Abbildung 31 zeigt, ist diese in den beiden Jahren 2022 und 2023 auf 11,4 TWh zurückgegangen (-6,5 Prozent im Vergleich zu 2021). Dieser Rückgang dürfte sich durch die milden Temperaturen und Sparmaßnahmen im Zuge des Ukrainekrieges ab dem Jahr 2022 erklären lassen. 2023 ging die Nettowärmeerzeugung aus Erdgas in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung beispielsweise um 18,3 Prozent auf 4,9 TWh im Vergleich zum Vorkriegsjahr 2021 zurück.

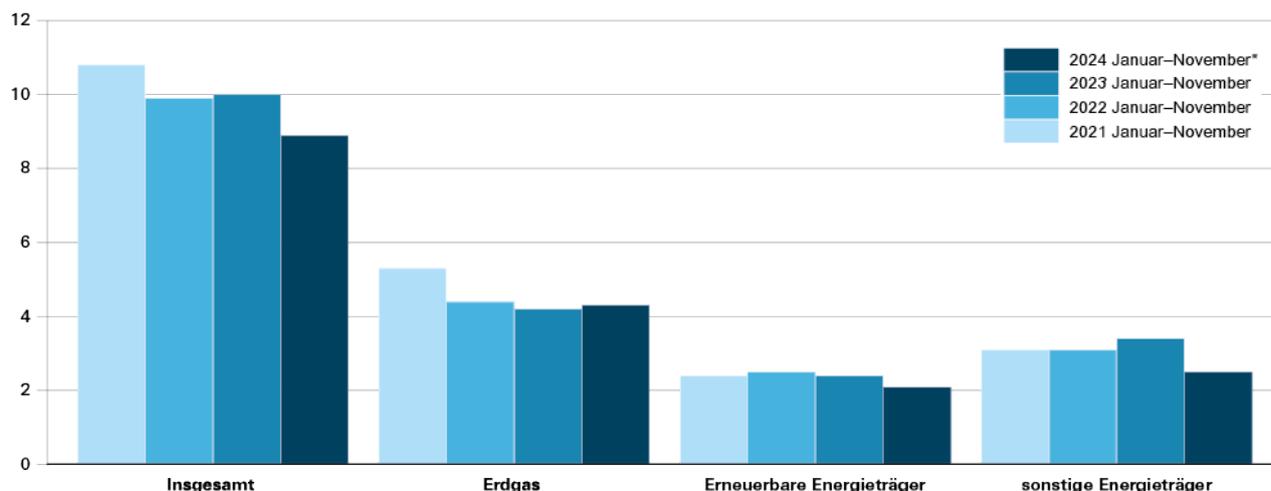
**Abbildung 31: Nettowärmeerzeugung in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung in Bayern 2020 bis 2023 nach Energieträgern in Terawattstunden**



Im Zeitraum Januar bis November 2024 stieg die Wärmeerzeugung aus Erdgas nach vorläufigen Ergebnissen leicht. Insgesamt wurden 4,3 TWh Wärme erzeugt (3,2 Prozent im Vergleich zu den Vorjahresmonaten). Die gesamte Wärmeerzeugung war 2024 jedoch bisher rückläufig. Diese sank um 10,9 Prozent auf 8,9 TWh. Damit nahm der relative Anteil von Erdgas an der Wärmeerzeugung 2024 wieder zu und betrug 48,4 Prozent im Vergleich zu 41,8 Prozent in den ersten elf Monaten 2023. Die warmen Temperaturen zum Jahresanfang 2024 bestimmten die Wärmeerzeugung in 2024 maßgeblich.

Insgesamt nahm der Brennstoffeinsatz von Erdgas für die Strom- und Wärmeerzeugung in der allgemeinen Versorgung im Januar bis November 2024 wieder zu. Waren es im Vorjahreszeitraum 2023 13,5 TWh, stieg dieser im gleichen Zeitraum in 2024 auf 15,9 TWh (+17,6 Prozent). Ursächlich hierfür ist im Besonderen der zuvor beschriebene Anstieg der Stromerzeugung aus Erdgas.

**Abbildung 32: Nettowärmeerzeugung in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung in Bayern von Januar bis November in den Jahren 2021 bis 2024\* nach Energieträgern in Terawattstunden**



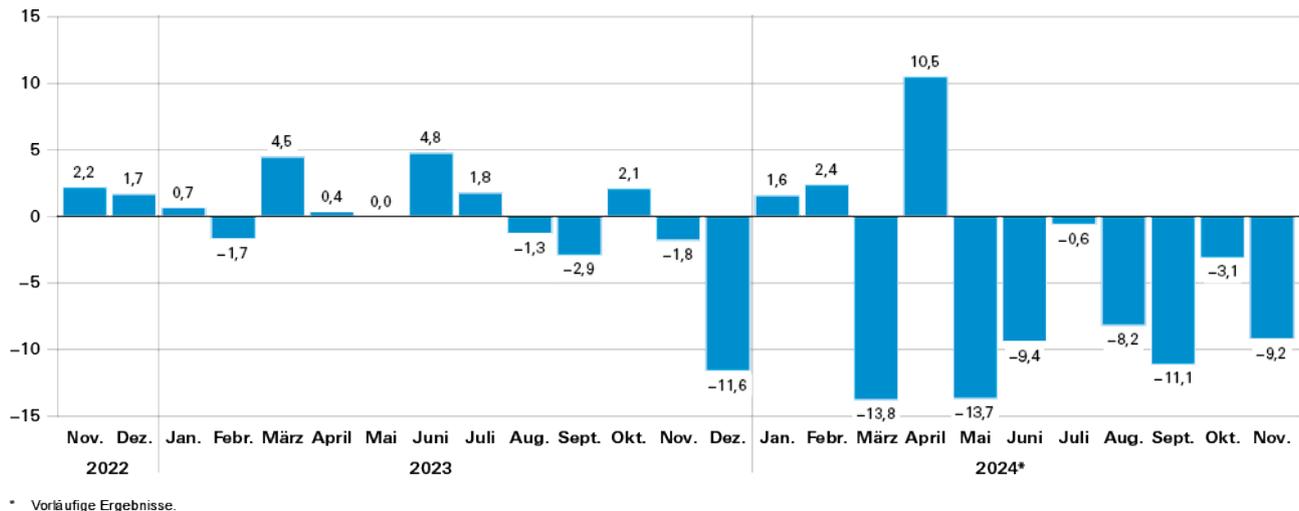
\* Vorläufige Ergebnisse für 2024.

## 6.4 Verarbeitendes Gewerbe mit hohem Energiebedarf in Bayern

Aus den im Rahmen der Produktionserhebung bei den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) mit 50 oder mehr Beschäftigten monatlich erhobenen Daten berechnet das Bayerische Landesamt für Statistik preisbereinigte Produktionsindizes.

Der Produktionsindex dient in erster Linie zur Messung der monatlichen Entwicklung der realen Produktionsleistung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern. Er ist ein zentraler Indikator für die Konjunkturbeobachtung. Seit Berichtsmonat April 2024 wird der Index der Produktion auf der Basis 2021  $\hat{=}$  100 berechnet. Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Produktionsindex.

**Abbildung 33: Veränderung des Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern von November 2022 bis November 2024 gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent**

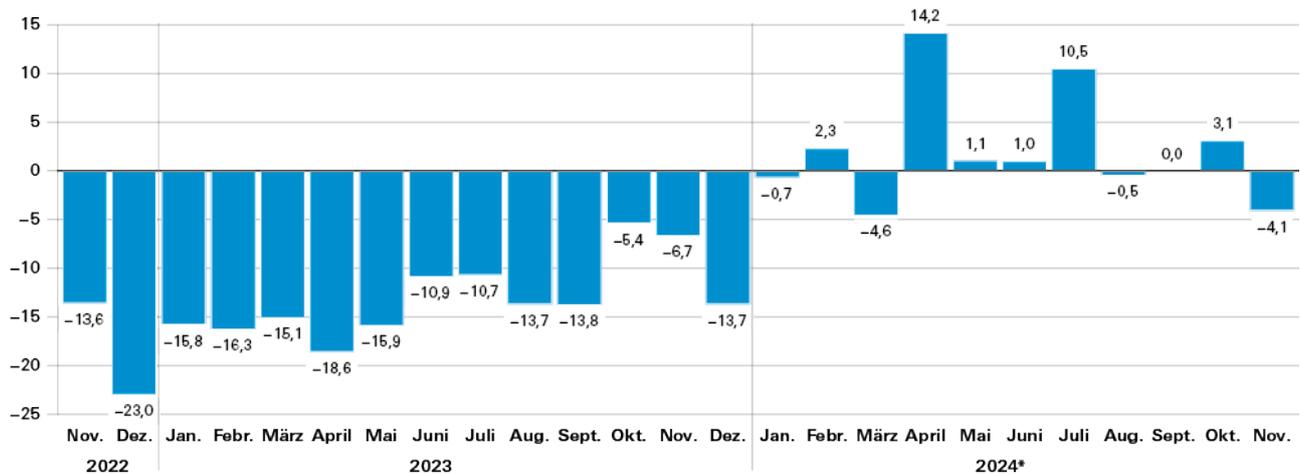


Die folgenden Abbildungen zeigen die Veränderung des Produktionsindex in ausgewählten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern, insbesondere auch derjenigen, die einen hohen Energiebedarf aufweisen und damit besonders von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine betroffen sein dürften.

Besonders auffallend sind die starken Rückgänge in den ersten Kriegsmonaten März und April 2022 in der „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ sowie der besonders energieintensiven Branche „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“. Diese dürften jedoch nicht nur auf gestiegene Energiekosten zurückzuführen sein, sondern insbesondere auch auf die kriegs- und pandemiebedingte Störung von Lieferketten. Auch der „Maschinenbau“ muss im April 2022 seinen Produktionsausstoß erheblich verringern. Ab September 2022 werden bei diesem Wirtschaftszweig jedoch vorwiegend Produktionszuwächse verzeichnet. Im Vergleich dazu entwickelt sich das Produktionsvolumen in der „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ zu Beginn des Krieges nicht ganz so ungünstig. Ab dem Monat Juni 2022 ist dort allerdings eine erhebliche Drosselung der Produktion zu beobachten.

Die sehr energieaufwendige „Herstellung von chemischen Erzeugnissen“ verringert ihren Produktionsausstoß im März 2022 erheblich. In den Folgemonaten setzt sich diese Entwicklung zunehmend fort. Erst mit Beginn des Jahres 2024 werden deutlich geringere Produktionskürzungen festgestellt und im Februar erstmals wieder Zuwächse verzeichnet. Im November 2024 liegt das Produktionsvolumen mit 4,1 Prozent jedoch erneut unter dem Vorjahresmonat.

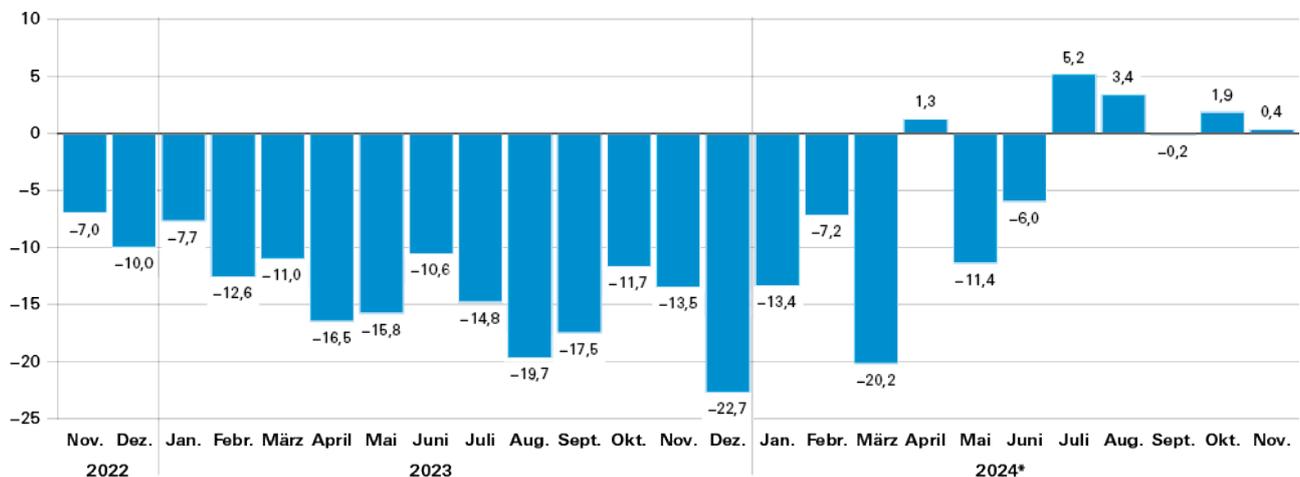
**Abbildung 34: Veränderung des Produktionsindex der Herstellung von chemischen Erzeugnissen in Bayern von November 2022 bis November 2024 gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent**



\* Vorläufige Ergebnisse.

Die Branche „Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“, die ebenfalls einen hohen Energiebedarf aufweist, produziert in den ersten Monaten des Krieges in etwa auf Vorjahresniveau bzw. sogar darüber. Ab Juni 2022 geht die Produktion jedoch deutlich zurück und kann sich erst ab Mitte des Jahres 2024 stabilisieren. Im November 2024 liegt der Produktionsausstoß um 0,4 Prozent höher als im Vorjahresmonat.

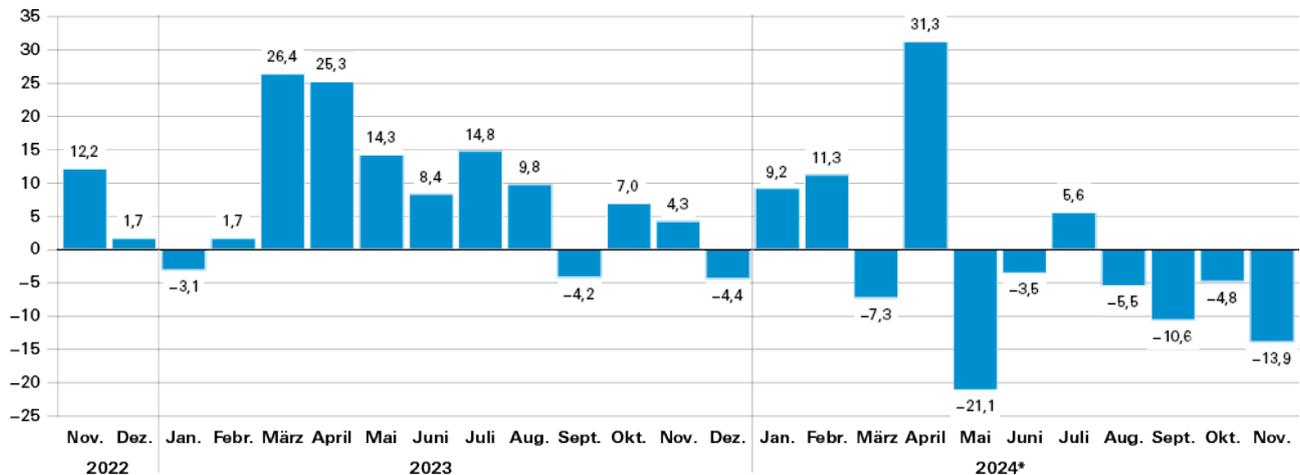
**Abbildung 35: Veränderung des Produktionsindex der Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden in Bayern von November 2022 bis November 2024 gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent**



\* Vorläufige Ergebnisse.

Bayerns gewichtiger Industriezweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ verzeichnet im April 2022 ein Minus von 29,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Im weiteren Jahresverlauf kann sich die Branche erholen. Zu Beginn des Jahres 2023 wird das Vorjahresniveau noch leicht unterschritten, ab März jedoch wird der Produktionsumfang gegenüber dem durch kriegs- und pandemiebedingte Einflüsse stark belasteten Vorjahresergebnis merklich ausgedehnt. In den ersten Monaten des Jahres 2024 wird der Produktionsausstoß ebenfalls erhöht. Im November liegt er jedoch um 13,9 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

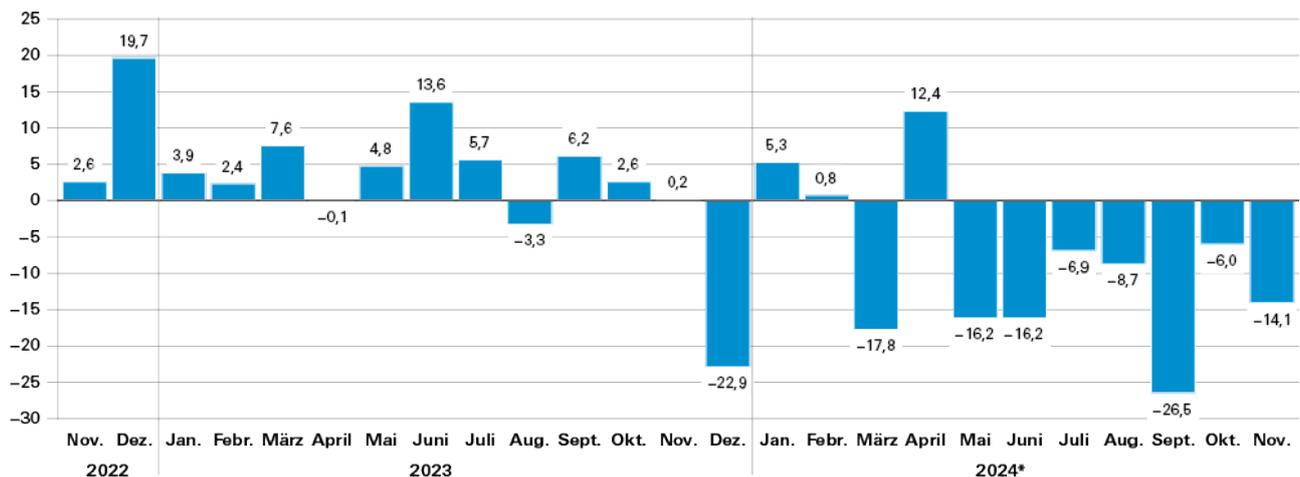
**Abbildung 36: Veränderung des Produktionsindex der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen in Bayern von November 2022 bis November 2024 gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent**



\* Vorläufige Ergebnisse.

Auch der Produktionsindex des Industriezweigs „Maschinenbau“ verzeichnet Verluste. Er liegt im April 2022 bei -11,9 Prozent, kräftigt sich dann aber in den Folgemonaten und kann ab September 2022 teilweise sehr deutliche Steigerungen verzeichnen. In den Monaten April und August 2023 wird mit 0,1 und 3,3 Prozent eine geringfügige Reduzierung des Produktionsvolumens beobachtet. Im Dezember 2023 fällt die Drosselung mit 22,9 Prozent dagegen deutlich aus. Auch im November 2024 ist der Rückgang mit 14,1 Prozent vergleichsweise hoch.

**Abbildung 37: Veränderung des Produktionsindex des Maschinenbaus in Bayern von November 2022 bis November 2024 gegenüber dem Vorjahresmonat in Prozent**



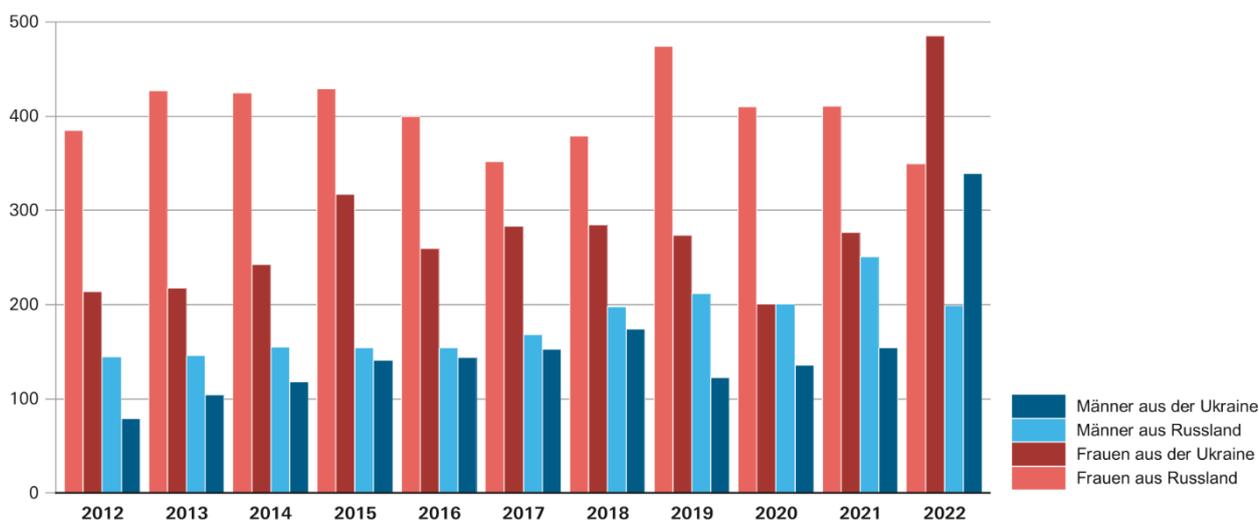
\* Vorläufige Ergebnisse.

## 7 Bildung

### 7.1 Studienanfänger und Gasthörer

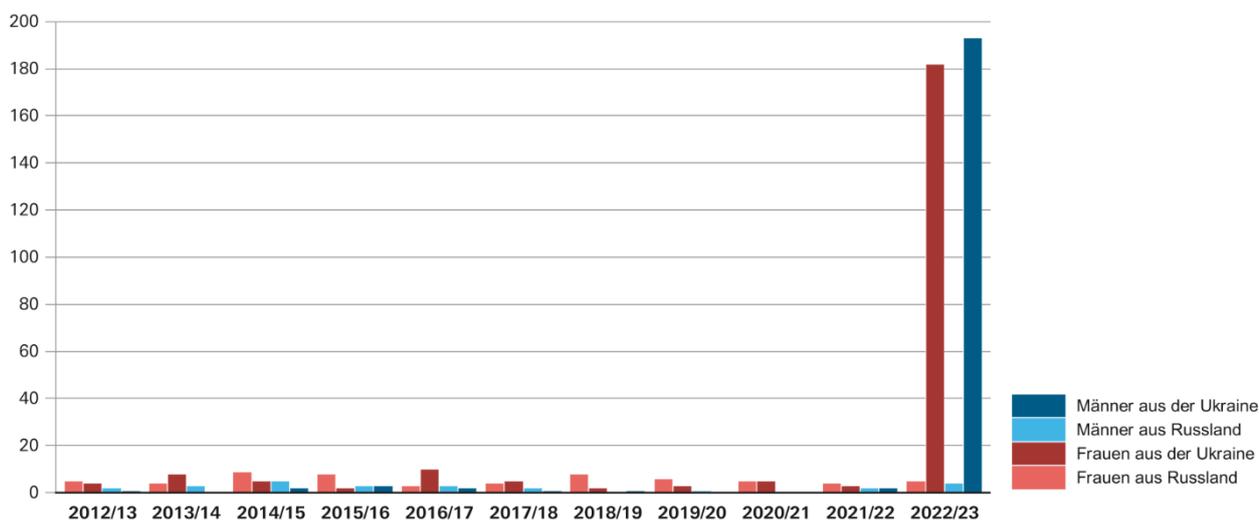
Der Anteil der ausländischen Studienanfänger in Bayern steigt im Studienjahr 2022 um 1,2 Prozentpunkte und beträgt ein Drittel der Erstimmatrikulationen. Die Zahl der Studienstarter aus der Ukraine steigt im Studienjahresvergleich um 91,2 Prozent auf 824.

**Abbildung 38: Ukrainische und russische Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Hochschulsesemester in Bayern in den Studienjahren 2012 bis 2022**



Im Wintersemester 2022/23 sticht bei den Gasthörern die Ukraine mit 375 Personen und einem Anteil von 9,8 Prozent heraus. Im vorherigen Wintersemester 2021/22 besuchten lediglich fünf Ukrainer ein Gaststudium in Bayern.

**Abbildung 39: Ukrainische und russische Gasthörer in Bayern in den Wintersemestern 2012 bis 2022**



Aus den aktuellen Erhebungen ist ersichtlich, dass seit dem Kriegsgeschehen in der Ukraine, zumindest für ukrainische Staatsangehörige, eine erhöhte Nachfrage nach Hochschulangeboten in Bayern zu verzeichnen ist.

Hinweise:

Studierende im 1. Hochschulsesemester (Studienbeginnende) sind im Berichtsemester erstmalig an einer Hochschule in Deutschland eingeschrieben. Die Studierenden sind in einem Fachstudium immatrikulierte/ingeschriebene Personen, ohne Beurlaubte.

Gasthörer (auch „Gaststudierende“) sind Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einzelnen Kursen oder Lehrveranstaltungen. Für Gaststudierende kann durch Rechtsverordnung bestimmt werden, dass eine Immatrikulation auch mit anderen als den nach dem Bayerischen Hochschulgesetz vorgeschriebenen Qualifikationen erfolgen kann (Art. 50 BayHSchG vom 23. Mai 2006 [GVBl S. 245]), d. h. eine Hochschulzugangsberechtigung ist nicht erforderlich. Ein Fachstudium mit Abschlussprüfung ist für Gasthörer nicht möglich.

### Abschließender Hinweis:

Manche der aufgeführten Statistiken unterliegen einem längeren zeitlichen Versatz. Zur Wahrung der Aktualität wird das Dossier fortlaufend aktualisiert und so mit den jeweils neuesten verfügbaren Daten entsprechend fortgeschrieben.

### Weiterführende Quellen:

Gemeinsames Forschungsprojekt des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) und des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF): [„Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland“](#).

